

# stadtmagazin

## Lichtenfels

AUSGABE  
No. 27



## Winterzeit in Lichtenfels



Dornröschen



+

Generationen

+



Soziales

# Lif-Card

Der Lichtenfelser Einkaufsgutschein



Die perfekte  
Geschenkidee!

Ein Gutschein – viele Möglichkeiten!  
Einlösbar in über 80 Geschäften.

Erhältlich bei:

- den Geschäftsstellen der Sparkasse Coburg-Lichtenfels im Landkreis Lichtenfels
- den Geschäftsstellen der VR-Bank Lichtenfels-Ebern im gesamten Stadtgebiet Lichtenfels
- Geschäftsstelle des Obermain Tagblattes, Bahnhofstr. 14
- Bürgerbüro im Rathaus, Marktplatz 1
- Tourist Information, Marktplatz 10
- Vitale Apotheke (LIFE city center), Mainau 4
- Otto Shop, Badgasse 4
- Shell-Autoport Tankstelle, Bamberger Str. 125
- E-Center Werner, Mainau 8

Alle teilnehmenden Unternehmen finden Sie unter [www.lif-card.de](http://www.lif-card.de)



# Vorwort



Liebe Familien in Lichtenfels,  
liebe Lichtenfelser,

Ich freue mich, wenn ich in Lichtenfels unterwegs bin und Familien sehe. Lichtenfels ist eine familienfreundliche Stadt mit vielen Angeboten. Angefangen vom Schwimmbad, tollen neuen Spielplätzen, jeder Menge Möglichkeiten für Ausflüge in die Natur, viele Sportangebote von Vereinen oder Festen in der Innenstadt samt Programm für Kinder und Familien in den Kirchengemeinden. Und nicht zuletzt Betreuungsmöglichkeiten und Bildungsangebote in den Lichtenfelser Kindertagesstätten. Alle Familien, die für September 2019 einen Platz für ihr Kind in Krippe, Kindergarten oder Hort brauchen, lade ich in der Woche vom 21. – 24. Januar 2019 ein, die Kindertagesstätten zu besuchen, sich zu informieren und eine Anmeldung auszufüllen.

In den kommenden Wochen sehen wir wieder viele Familien den schönen Lichtenfelser Weihnachtsmarkt besuchen und die Kinder mit der Märcheneisen-

bahn fahren. Und auch vor jedem Adventssonntag wird wieder ein von Kindern gestaltetes Fenster am Rathaus geöffnet. Herzliche Einladung hiermit an alle Leser.

Kinder und Familien sind die Zukunft unserer Stadt. Von ihrer Seite wird seit einigen Jahren viel für die Familienfreundlichkeit getan: Spielplätze wurden erneuert und Kinder in Planungen einbezogen, die Erweiterung an Plätzen für Kinder durch die neue Kindertagesstätte „Körbla“ in der Innenstadt geschaffen, neue Spielgeräte am Marktplatz durch Ideen von Kindern am Weltkindertag gab es zudem.

Doch auch ein jeder von uns kann zur Familienfreundlichkeit beitragen, indem wir Eltern mit Kindern freundlich begegnen, geduldig sind, uns über jedes Kinderlachen freuen und mit Kindern die kleinen Wunder des Alltags bestaunen.

Ich wünsche allen Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit vielen Begegnungen, einem Lächeln für alle und Zeit für Geschichten zum Vorlesen und zum Erzählen aus eigener Kindheit. Das Kind in der Krippe ist für alle Menschen auf die Welt gekommen und das Weihnachtswunder geschieht durch kleine Gesten und Taten.

Mit weihnachtlichen Grüßen.  
Christine Babucke  
Gesamtleitung der Kindertagesstätten  
Vogelnest und Körbla

# Inhalt Themen und Rubriken



**08**  
Restaurant Dornröschen



**22**  
Arbeiterwohlfahrt



**28**  
Golden Leaf Tattoo



**24**  
Gesundheitstipp



**16**  
Drei Generationen



**12**  
Püls & Schuberth



**32**  
Verein

## Impressum Stadtmagazin Lichtenfels

Herausgeber: Stadtmarketing Lichtenfels e.V.  
 Verantwortlich i.S.d.P.: Steffen Hofmann  
 Redaktion: Markus Häggberg, Harald Neumann  
 Layout, Foto und Gestaltung: Terminal2, Lichtenfels  
 Druck: creo Druck & Medienservice GmbH  
 Titelfoto: wilmvisuals, Stephan Wilm

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Berichten und Fotos nur nach Genehmigung. Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Stadtmarketing Lichtenfels e.V., Ringgasse 4, 96215 Lichtenfels,  
 Tel. 095 71-9489088, info@stadtmarketing-lichtenfels.de

- |              |  |              |  |
|--------------|--|--------------|--|
| <b>06/07</b> | <b>Unternehmensvorstellung:<br/>Elektro Mally</b>          | <b>22/23</b> | <b>Rund um die Kreisstadt:<br/>AWO Redwitz</b>                         |
| <b>08/09</b> | <b>Unternehmensvorstellung:<br/>Restaurant Dornröschen</b> | <b>24/25</b> | <b>Gesundheitstipp:<br/>Sport-Praxis Faulstich</b>                     |
| <b>12/13</b> | <b>Unternehmensvorstellung:<br/>Püls &amp; Schuberth</b>   | <b>26</b>    | <b>Ortsteil:<br/>Hammer</b>  |
| <b>14/15</b> | <b>Unternehmensvorstellung:<br/>Mühlbachklause</b>         | <b>28/29</b> | <b>Unternehmensvorstellung:<br/>Golden Leaf Tattoo</b>                 |
| <b>16/17</b> | <b>Interview: Hofmann - Impulsgeber</b>                    | <b>32/33</b> | <b>Vereine stellen sich vor:<br/>Kampf-Sport-Team Lichtenfels e.V.</b> |
| <b>20/21</b> | <b>Hofmann - Ihr Möglichmacher</b>                         | <b>34</b>    | <b>Romantisch: LIF für Ehe</b>   |



## Im Spezialistentum daheim

Es gibt sie noch. Diese Läden, die so verkruscht und eigen sind. Und die dort, wo für die Kunden kein Zutritt besteht, eine Ordnung bieten, die wirklich nur der Ladenbetreiber versteht. Weil er ein Spezialist ist, ebenfalls eigen und zumeist ein Original. So wie bei Gisela Mally von Elektro Mally.

Coburger Straße, Ecke Wöhrdstraße - hier steht ein altes Stück Lichtenfels. Ein wenig grau, ein wenig unscheinbar. An der Frontseite ist ein gelber Briefkasten angebracht und ein Schild weist die Richtung zu den sich hier in der Nähe treffenden Sportfischern. Doch was hinter den Schaufenstern Üblichkeit ist, spannt einen Bogen zwischen Spezialistentum und Geschichte, zwischen Humor und einem Kleinstplaneten.

In den 30er Jahren sei hier an dieser Adresse ihr Großvater eingezogen, erklärt Gisela Mally, die nicht nur so heißt. Korrekt wäre Gisela Renate Leonore Mally, geborene Großmann. Oder Grossmann? „Ich weiß auch nicht, wie wir uns schreiben“, erklärt die Frau launig und sieht besser noch einmal in ihrem Ausweis nach. Großmann & Söhne hieß der einstige Laden hier, vielleicht auch Grossmann & Söhne, die Quellen dazu

seien nicht immer eindeutig gewesen. Und tatsächlich sprechen die Lichtenfelser, kommt die Sprache auf Großmann & Söhne, noch heute den Namen klanglich eher wie Grossmann aus. Ihr Opa habe vor Jahrzehnten im Stadtarchiv nach dem Alter des Hauses geforscht. Bald stand fest, dass es mindestens 350 Lense erlebt haben musste. Ein Bauernhof war hier, zudem eine Bäckerei und ein Büchsenmacher. Seit 1993 ist das 43 Jahre alte Unternehmen hier. Seit ihr Mann vor vier Jahren verstarb, betreibt Gisela Mally den Laden alleine, der zwar Elektronik im Namen trägt, aber auch erste Adresse für Messer ist. Einen Computer gibt es hier nicht, ein Laptop auch nicht. Dafür jede Menge Aktenordner und einen dieser Kalender, bei dem man über eine Stellschraube Tag, Monat und den Rest des Datums einstellen kann. Aktenordner stehen hier, Regale und Ablagesysteme bersten vor Akten, Notizen und Gerätschaften. In Filmen werden Künstlerateliers oder geniale Fälscherwerkstätten häufig so dargestellt, als Orte eben, an denen Menschen auf Spezialwissen Zugriff haben und die dementsprechend aussehen. Gisela Mally hat Humor genug, gegen diesen etwas schiefen Vergleich nicht zu protestieren. Auf einem Schreibtisch jenseits des Ver-

kaufsraums liegt eine Uhr, unweit davon befinden sich Pinzetten, Mini-Schraubenzieher, selbst gebastelte Reiniger für elektronische Kontakte, Knopfzellen und eine riesige Lupe. Allesamt Utensilien, welche eine unternehmerische Nische erfordert. „Ich denke, dass ich im Landkreis Lichtenfels mit Batterien und Ausgefallenem dazu unschlagbar bin“, so die Ladenbetreiberin. Zum besseren Verständnis das Beispiel Garagentor und Fernbedienung Diese, einmal ausgeliefert, lassen oft die Frage offen, wo man in späteren Zeiten die in ihnen enthaltenen speziellen Batterien oder Knopfzellen nachkaufen kann. „Bei Knopfzellen kommen jährlich immer weitere Modelle hinzu“, weiß Gisela Mally. Sie stecken in Fernbedienungen, in Uhren, in allen nur erdenklich möglichen technischen Geräten. Alles in allem ein für Kunden schier unüberschaubares Gebiet. Da braucht es den Fachmann bzw. die Fachfrau. Als eine solche erweist sich die Ladeninhaberin auch bei Messern, jener zweiten Säule des Hauses. Dass ein Unternehmen Puma heißen kann, jedoch anstelle von Sportartikeln Messer produziert, weiß niemand besser als sie. Sie kann von der Schönheit gewisser Messer schwärmen, von der Sinnhaftigkeit ihrer Beschaffenheit und Funktionalität,



Öffnete sich dem Spezialwissen: Gisela Mally.

von den gesetzlichen Bestimmungen zu ihnen sowieso. Hier findet man sie, die Liebhabermesser, die Sammlerstücke, die Bowies und Macheten. Hier lassen sich auch Schwerter bestellen, beispielsweise das berühmte „Singende Schwert“ von Prinz Eisenherz. Doch vor allem gibt es hier die berühmten Schweizer Taschenmesser der Marke Victorinox. Das ist nicht irgendeine Marke, denn sie rüstete die Besatzungen des Space Shuttle der NASA aus. Irgendwie passt das zu dem Namen Mally, gibt es doch er-



Unter die Lupe genommen: Batterievelfalt.

staunlicherweise einen Kleinstplaneten gleicher Schreibweise. Es sei ein tschechischer Name, den sie bei ihrer Heirat angenommen hat, lässt Gisela Mally wissen. In seiner Übersetzung würde er „klein“ bedeuten und darin sieht die humorvolle Frau schon wieder einen netten Witz, habe sie sich namenstechnisch von Großmann doch „zum Kleinen verschlechtert“. Verändert hat sich in dem Haus immer etwas. Vom Elektrofachgeschäft mit Können um Radio und Fernsehen, entwickelte es sich hin zum Waffenfachhandel. Auch weil es eine Nähe zu

den Königlich Privilegierten Scharfschützen gab. So wird klargestellt: „Als Bub hat mein Vater schon Patronen für die Schützen geladen.“ Und weil sie selbst irgendwann auch mit Waffen hantieren musste, zählt zu ihren Qualifikationen sogar verbindlich der Sprengstoffschein. „Bis in die 90er Jahre war Elektronik okay, dann ist weniger gebastelt worden und wir mussten uns ein Zusatzgeschäft überlegen.“ So kamen die Messer hinzu, so also das Wissen um geschmiedete oder gestanzte scharfe Qualitätshelfer. So kam aber auch eine neue Fach-

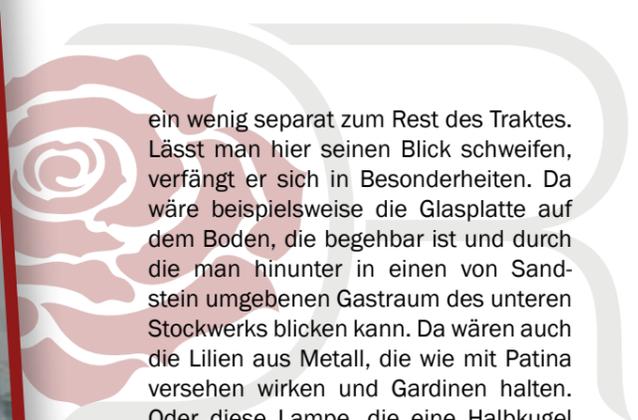
handel-Welt hinzu, die des Dart-Sports, in dessen Besonderheiten sich Gisela Mally eingearbeitet hat. „Nach der Unterführung ist Ausland“, habe ihr Vater früher im Hinblick auf die Coburger Straße gesagt. Mit ihrem Laden ist Gisela Mally über Landkreisgrenzen hinweg ein Begriff, mit ihrer Sortimentsvielfalt auch. „Binnen einer Woche krieg' ich mehrmals gesagt, ich soll noch ein bisschen weitermachen.“ Genau das will sie auch, weil sie Spaß daran hat und ihr Lichtenfels mag.



Coburger Straße 27  
Tel. 09571-4881



Jasmin und Andrea Weiß halten Erinnerungen hoch.

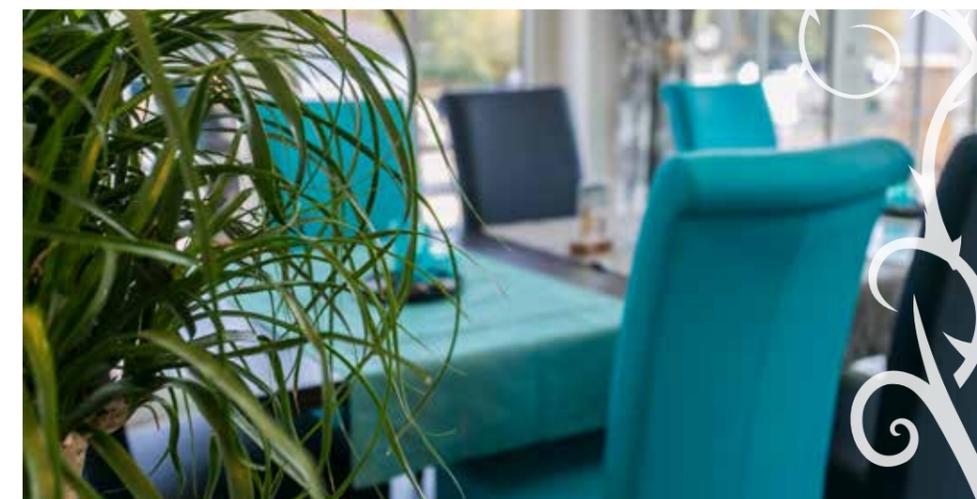


ein wenig separat zum Rest des Traktes. Lässt man hier seinen Blick schweifen, verfängt er sich in Besonderheiten. Da wäre beispielsweise die Glasplatte auf dem Boden, die begehbar ist und durch die man hinunter in einen von Sandstein umgebenen Gastraum des unteren Stockwerks blicken kann. Da wären auch die Lilien aus Metall, die wie mit Patina versehen wirken und Gardinen halten. Oder diese Lampe, die eine Halbkugel ist und in deren Innerem sich Stuckoptik präsentiert. Wohl gemerkt nicht außen, sondern innen. Ausgerechnet in einem Institut in München sei ihr diese Lampe begegnet, erzählt Andrea Weiß lachend. Dort sei sie auf einen Stuhl gestiegen, habe sie näher in Augenschein genommen und für sich entschieden, genau dieses Modell haben zu wollen. „Die mussten mir dann sagen, wer der Lieferant dieser Lampen war.“ Auch das war ein Wunder der Begegnung, vor allem darum, weil auf diesem Weg ein weiteres Puzzle-Teil zu etwas Ganzem gewonnen wurde. Und es zeigt deutlich auf, mit welcher Leidenschaft Andrea Weiß ihrer Idee vom Haus Dornröschen nachging. Stimmungsvolle Beleuchtungskonzepte vor Natursteinwänden gibt es im Lokal. Stille und mit erlesenen Zitaten geht es auf einer Wand weiter, die den Weg zum WC weist. Das wiederum ist für „Prinzen“ und „Prinzessinnen“. Es ist schön hier, die Rose kommt im Dekor vor, vor allem auch im Außenbereich, der terrassenförmig ist und Erhebungen bietet, im Sommer beachtlich sein wird und ein wohlige Beleuchtungskonzept bietet. Schickimicki ist das hier nicht, es ist stilsicher, das Märchenhafte erwachsen andeutend. Und die Küche ist gut bürgerlich. „Ich selber koche fränkisch und böhmisch“, erklärt sich Andrea Weiß zu ihren eigenen Vorlieben. Das

spiegelt sich auch in der Speisekarte wider, deren Gerichte auch nach Weiß' Gusto sind. „So ein Hochpreislokal wollte ich nicht“, erklärt sie und erinnert sich schmunzelnd an die „tagelangen Schnitzeltests“. Wohl 90 Gästen bietet das Haus Dornröschen Gelegenheit zu speisen, umsorgt von zwei Köchen, drei Servicekräften und mehreren Aushilfen. Doch es empfiehlt sich, zwei oder drei Tage vorher anzurufen und reservieren zu lassen. Und die Geschichte hinter der Geschichte? Es war einmal ein kleines Mädchen, das liebe Eltern hatte. Aber es hatte auch väterliche und mütterliche Freunde, die in dem Haus Dornröschen lebten. Das Kind nannte die mütterliche Frau Tante Maja, so wie das ganze Dorf Schönsreuth die Frau Tante Maja nannte. Von ihr bekam das kleine Mädchen Märchen vorgelesen und fühlte sich so wie in einem Märchenschloss. Auch probierte es das Hochzeitskleid der Tante Maja an, um Prinzessin spielen zu können. Es hat neben der elterlichen Geborgenheit „eine zweite Geborgenheit gefunden“, beispielsweise dann, wenn zusammen gespielt, gekocht oder gebacken wurde. Das Mädchen durfte Märchen entdecken und Geborgenheit erleben. Ja selbst Romane von Ludwig Ganghofer. Und diese Zeit sollte „eine der schönsten Zeiten“ in seinem Leben werden und es Zutrauen zum Leben fassen lassen, wie es heute noch sagt. Aus dem Kind von einst wurde eine Unternehmerin, die sich zum Ziel nahm, wenn es einmal soweit sein würde, diesem märchenhaft empfundenen Ort eben diesen „Charakter zu erhalten“. Das aber war über Monate hinweg für das Dorf mit Baulärm und Bauverkehr verbunden. Darum lud das Mädchen von einst eines Tages alle Dorfbewohner zu Kaffee und Kuchen und Bratwurstburger ins Haus Dornröschen ein. Und die Menschen kamen, brachten Blumen und selbst gemachte Marmeladen mit. Doch warum hieß das Haus eigentlich Haus Dornröschen? Jene Tante Maja, erklärt Andrea Weiß, habe eine gleiche Erfahrung machen dürfen wie sie selbst. Sie wurde von der Vorbesitzerin des Hauses gleichfalls so an Kindes statt angenommen. Vielleicht, so folgert Andrea Weiß, wurde sie darum gleichfalls so angenommen und vielleicht heißt das Haus deshalb so märchenhaft Haus Dornröschen.



Abwechslungsreich stilvoll.



Überscharweg 1  
www.restaurant-dornroschen.de

## Vom Märchen zur Wirklichkeit

Im Grunde steckt hinter allem eine Geschichte. Doch manchmal steckt selbst noch hinter der Geschichte eine Geschichte. So wie beim Haus Dornröschen. Andrea Weiß kann märchenhaft davon erzählen. Schönsreuth liegt ein wenig abseits, man gelangt durch ein Seitental zu diesem Ort. Doch wer immer durch ihn hindurch fuhr, dem musste dieses eine Haus aufgefallen sein, das an einem kleinen Hang stand und ein Türmchen zu besitzen schien. In der Mitte des Hauses war ein Schriftzug angebracht und so stand zu lesen: Haus Dornröschen. Dann, vor Jahren, war das Haus leer und blieb es auch. Acht Jahre lang. Jetzt ist es saniert und seit Anfang Oktober anziehend für Genießer. Seinen märchenhaften Cha-

rakter hat das Speiselokal Haus Dornröschen aber behalten. „Es war mein Ziel, dass es den Charakter behält“, erzählt Andrea Weiß. Die Unternehmerin ist Gründerin der Firma AW Color, die Buchstaben bedeuten ihre Initialen. Doch was verschlägt eine Fabrikantin von Farben nach Schönsreuth, was lässt sie gastronomisch werden? Genau das ist der Punkt, denn sie wurde nicht nach Schönsreuth verschlagen, die Geschichte ist vielmehr die Geschichte einer Heimkehr, das Märchen einer Kindheit. „Mit einem Jahr bin ich in das Haus gekommen“, entsinnt sich Andrea Weiß bei einer Tasse Kaffee im Haus Dornröschen. Es ist hell hier, aber nicht kühl oder gar steril. Hinter Andrea Weiß befindet sich das Halbrund einer Theke,



# Entdecken Sie die Online-Services Ihrer VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG

Erledigen Sie Bankgeschäfte, wann und wo Sie wollen. Mit unseren Online-Services haben Sie Ihre Bank immer griffbereit. Natürlich stehen wir Ihnen auch persönlich in Ihrer Filiale vor Ort zur Verfügung.

## Online-Banking

Banking zu jeder Zeit: Mit unserem Online-Banking erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte direkt und bequem von Ihrem Computer aus rund um die Uhr, wo Sie wollen. Sie können z.B. Überweisungen tätigen, einen strukturierten Überblick über Ihre Einnahmen/Ausgaben erhalten, Rechnungen einfach per Drag-and-Drop in die Überweisungsmaske übernehmen oder einen Online-Ratenkredit aufnehmen. Darüber hinaus stehen Ihnen für weitere Vorhaben unsere Rechner, Finanzinformationen und Tools zur Verfügung.

## Geldautomatenfinder

Bargeld jederzeit direkt um die Ecke: Wir legen Wert darauf, dass Sie dank über 18.000 Automaten von einem der dichtesten Geldautomatennetze Deutschlands profitieren und kostenlos oder kostengünstig Bargeld erhalten unabhängig von Öffnungszeiten.

## Wertpapiergeschäfte

Fondsgeschäfte über Union Investment direkt und bequem von zu Hause aus erledigen: Online stehen Ihnen Funktionen wie z.B. Fonds kaufen/verkaufen, detaillierte Vertragseinsichten oder Riester-Check zur Verfügung. Dazu bietet unser VR-ProfiBroker ein umfangreiches Informations- und Orderangebot, wie z.B. Marktdaten, flexible Ordermöglichkeiten sowie Realtime-Kurse und Analyse-Tools, die Ihnen Ihre Investmententscheidungen erleichtern.

## Elektronisches Postfach

Des Weiteren ermöglicht Ihnen das elektronische Postfach einen direkten Kontakt zu Ihrem Berater/Ihrer Beraterin sowie den sicheren Zugang zu und Austausch von Dokumenten. Selbstverständlich steht Ihnen das Postfach auch in der VR-BankingApp zur Verfügung und ist zu jeder Zeit abrufbar.

## VR-BankingApp

Mit der VR-BankingApp haben Sie uns immer griffbereit und können unterwegs all Ihre Bankgeschäfte erledigen: mal eben den Kontostand abrufen, kurz die letzten Umsätze der Kreditkarte prüfen oder noch schnell eine dringende Überweisung erledigen und das alles, wann und wo Sie möchten. Mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten: einfach aufklappen.

## Elektronischer Kontoauszug

Der elektronische Kontoauszug ist die Alternative zum Papierauszug. Sie können diesen ganz einfach im PDF-Format in Ihrem Online-Banking herunterladen. So sparen Sie nicht nur Zeit und Wege, sondern tun auch noch etwas für Ihre Umwelt.

## VR-Organizer

Mit der App VR-Organizer haben Sie Gehalts-, Steuer- und Versicherungsbelege sowie Ausweisdokumente strukturiert und sicher auf Ihrem Smartphone. So können Sie alles jederzeit mit anderen Personen und Ihrer Bank teilen.

## Immobilienmarkt auf vr.de und VR-ImmoProjekt

Egal ob Sie bauen, kaufen, renovieren oder investieren möchten: Der Immobilienmarkt auf [vr.de/immobilien](http://vr.de/immobilien) bietet ein deutschlandweites Angebot, damit Sie schnell und einfach eine passende Immobilie finden. Auf [vr-immoprojekt.de](http://vr-immoprojekt.de) können Sie außerdem die Planung für Ihr Bau- und Sanierungsprojekt erstellen, alle Dokumente, Fotos, E-Mails und Kalkulationen werden zentral gesammelt und archiviert und dank Projektzeitplan und cleverer Aufgabenplanung wird nichts vergessen. Dabei beraten wir Sie ehrlich, verständlich und glaubwürdig in allen Finanzfragen rund um Ihr Wohneigentum.

## VR-AltersvorsorgeCockpit

Mit dieser App können Sie Ihre Renteninformationen scannen, erhalten einen Überblick über Ihre Verträge und erfahren, ob und wo sich eine Versorgungslücke versteckt. Laden Sie sich die App im App Store oder Google Play Store herunter und checken Sie Ihren Vorsorgebedarf.

## Finanzstatus

Mit dem Finanzstatus im Online-Banking haben Sie alles im Blick. Er ermöglicht den Zugriff auf viele Konten und Verträge unserer Partner aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und listet die Produkte übersichtlich auf von Aktienfonds über den Bausparvertrag bis zur Versicherung.

## Finanzmanager

Mit dieser Online-Anwendung behalten Sie stets den Überblick über die Einnahmen und Ausgaben auf Ihrem Konto. Das digitale Haushaltsbuch im Online-Banking zeigt Ihnen Ihren finanziellen Status an. Mit dem Finanzmanager bestimmen Sie Ihre persönlichen Umsatzbereiche und teilen sie in Kategorien (z.B. Wohnen, Auto, Freizeit) ein. Dadurch sind Sie immer auf dem aktuellen Stand und haben einen Überblick darüber, was Sie bereits ausgegeben haben und noch ausgeben können.

## paydirekt

Mit paydirekt kaufen Sie im Internet dank umfassendem Käuferschutz sicher ein. Unser Online-Bezahlverfahren macht es möglich, Ihre Online-Einkäufe einfach und direkt über Ihr Girokonto zu zahlen. Dafür wählen Sie paydirekt einfach als Bezahlverfahren aus, geben Benutzernamen und Passwort ein und bestätigen den Kauf.



# Die Technik zur Leidenschaft

40 Prozent. Ausrufezeichen. Betriebsleiter Sascha Wöhner muss durchaus staunen, wenn er an diese Quote denkt. So hoch ist nämlich der Anteil von Azubis bei Püls & Schubert. Irgendwie muss die Firma bei jungen Menschen großes Vertrauen genießen. Doch hier angekommen, wird sich ihnen ein weites Feld eröffnen. Dabei dürfen junge Menschen auf Entgegenkommen hoffen.

Es geht um das Bestehen. Gerade hier und gerade jetzt, denn mehr und mehr geraten künftige Auszubildende in den Blickpunkt der Industrie. Das Wort dafür klingt schon bezeichnend absichtsvoll: Rekrutierung. Die Industrie ist für viele junge Menschen verlockend, umgibt sie doch der Hauch von Sicherheit. Und damit ist das Stichwort gefallen. Es geht um Sicherheit und mit Sicherheit wird es auf dem weiten Feld zwischen Telekommunikations- und Netzwerktechnik, Elektrotechnik nebst Brandmelde- und Sicherheitstechnik stets zu neuen Entwicklungen kommen. Aber das genau sind die Spezialgebiete des Schneyer Unternehmens, das 1987 von Thomas Püls und Alfred Schubert gegründet wurde und bis vor wenigen Jahren noch in der Lichtenfelser Innenstadt zu finden war. Das Kerngeschäft war damals völlig anders, eher das eines Ladengeschäfts für Haushaltsgeräte und Weißware. Doch seit damals hat die Welt Science-Fiction betreten. Mittlerweile kann man von Tokio aus seinem Kühlschrank in Wuppertal erzählen, er möge ein Grad kühler kühlen. „Sobald

man online ist, kann man überall auf der Welt für daheim verfügen, dass der Goldfisch mehr Frischwasser hat“, präzisiert Wöhner wieder schmunzelnd. Auch kann der Mensch seine Daten in eine Cloud packen, jenem virtuellen Speicherplatz irgendwo im Anderswo. Zudem sind Autos mittlerweile in der Lage, von selbst und ohne menschliches Zutun zu fahren. So eine Welt bietet Jobs und Möglichkeiten. „Man braucht mit Sicherheit Leute, die Schnittstelle zwischen dem Elektrotechniker für Hardware und dem Softwarekünstler für die Cloud sind“, prognostiziert man in dem mittlerweile 26 Mitarbeiter zählenden Unternehmen.

Wenn Sascha Wöhner davon spricht, dass man „nicht jeden Tag dieselbe Arbeit und Maschine vor sich hat“, kommt einem das wie Understatement vor, wie eine schon äußerst humorvolle Untertreibung. Wer sich hier ausbilden lässt, beispielsweise für Elektrotechnik, der wird mit Themenfeldern wie Planung, Projektierung, Schaltschrankbau, Photovoltaik-Anlagen oder Fragen rund um Energieeffizienz konfrontiert. „Unter Garantie“, versichert Wöhner, „ist Elektrotechnik Spannung“. Ein Wortwitz. Wer sich jedenfalls von Technik faszinieren lässt, der könnte hier eine lebenslange Liaison pflegen. „Man kommt rum, raus, hat Kundenkontakt und immer wieder neue Herausforderungen.“ In der Telekommunikations- und Netzwerktechnik hingegen stößt ein Azubi in Bälde auf

LAN-Lösungen, Planung, Analyse, strukturierte EDV-Verkabelung oder CTI, UMS, DECT. Auch wenn sich solche Kürzel wohl nur Eingeweihten erschließen, wird durch sie deutlich, dass, wer für Püls & Schubert arbeitet, eine Fachkraft sein muss, an sich immer wieder neu ergebenden Schnittstellen arbeitend und somit immer wieder auf der Höhe der Zeit. Wenn das mal nicht Sicherheit bietet und beruhigt. Zu den neuesten Faszinationen, mit denen sich das Unternehmen zu befassen hat, gehört auch das „intelligente Zuhause“. Es geht um die Erhöhung von Wohn- und Lebensqualität, von Sicherheit und effizienter Energienutzung auf Basis von vernetzten und fernsteuerbaren Geräten und Installationen, es geht um automatisierbare Abläufe. Aber gerade hier steht die Zeit nicht still, neue Erfindungen werden Eingang in das Wohnen finden, wollen verstanden und weiterentwickelt werden. Energiemanagement wird jetzt schon über das Smartphone betrieben, die sich immer wieder verändernden Verbindungen zwischen Hardware und Software werden für künftige Mitarbeiter schlichtweg herausfordernd faszinierend bleiben. Zudem vertrauen namhafte Unternehmen, die selbst in der Technikbranche tätig oder gar führend sind, auf geschäftliche Partnerschaften mit Püls & Schubert. Schon darum bleibt das Unternehmen stets auf der Höhe der Zeit. „Hier geht es um Technik“, heißt eine selbstbewusste Botschaft. Kirchner Elektrotechnik ist ein bedeuten-

des Coburger Unternehmens. Eines, das fest im Sattel sitzt und breit aufgestellt ist. Industrieanlagen, Automobilzulieferung, öffentliche und medizinische Einrichtungen, Wohnungsbau - alles Referenzgeber. Püls & Schubert ist Bestandteil dieses Unternehmens, eine hundertprozentige Tochter gar. Auch das bietet Sicherheit. Dass sich die beiden Häuser gefunden haben, hat aber auch mit Glück zu tun bzw. bietet welches. Immerhin sind Nachfolgeregelungen im Handwerk oft problematisch, dann ist es gut, wenn man weiß, wie es einmal weitergehen soll. Ein Herz für Azubis hat Kirchner Elektrotechnik auch. Auf der Webseite verläuft derzeit ein Spruchband von rechts nach links, zu Bewerbungen für die restlichen Ausbildungsplätze auffordernd. Auch hier liegt der Ausbildungsstand bei stolzen 20 Prozent und auch hier wird eine besondere Philosophie gepflegt, die man sich mit Püls & Schubert teilt. „Es gibt finanzielle Anreize bei Zwischen- und Abschlussprüfungen“, erklärt Rolf Amzeinhoff, Sprecher des Hauses. Man nimmt an Ausbildungsmessen teil, sucht dort das Gespräch mit jungen Menschen und versucht sie für Zukunft zu begeistern. Die Erfolge bleiben nicht aus, wie das Jahr 2017 zeigte. Der eigene Elektrotechniker-Azubi für Energie- und Gebäudetechnik war gar Jahrgangsbester.

Und so wie es bei Püls & Schubert im Kundensinne für jede Aufgabenstellung einen Projektleiter als festen Ansprech-

partner gibt, haben auch Lehrlinge das Glück, sich an einen „Kümmerer“ wenden zu können. Mit David von Ryssél gibt es einen Ausbildungsleiter, der sich um die Belange der Azubis kümmert, der ihnen hilft, ihre Leistungen zu verbessern und ein offenes Ohr für ihre Probleme hat. Auch Hausaufgabenbetreuung ist damit - wenn notwendig - gemeint. Und wieder gibt es eine Schnittstelle, diesmal in Person und zwischen Praxis und Berufsschule. „Ein guter Hauptschulabschluss sollte es sein“, erklärt Wöhner zu der Grundqualifikation für eine Bewerbung. Aber er setzt noch etwas hinzu: „Die Noten sind immer das Eine, die Lernbereitschaft ist das Andere.“ Dieser Wink will nichts anderes sagen, als dass Lernbereitschaft bei Püls & Schubert eine besondere Würdigung erfährt und eine schlechte Note mal verzeiht. Das ist noch familiäres Denken und als familiär wird das Betriebsklima auch bezeichnet. So wird bei Geburtstagen gemeinsam gegrillt. Aber eine Grundbedingung wurde noch nicht erwähnt. Mit ihr rückt Sascha Wöhner ein wenig später heraus. Es gibt eine Woche Praktikum, die jeder Lehrlingsbewerber zu absolvieren hat. Sie erst gibt den Ausschluss zur Eignung des Kandidaten. Das ist obligatorisch und die Begründung klingt vernünftig: „Die Woche Praktikum muss gemacht werden, denn wir stecken viel Zeit und Geld in eine Ausbildung hinein.“

Ausbildungsleiter David von Ryssél ist eine hilfreiche Institution.



Betriebsleiter Sascha Wöhner erzählt von Chancen der Zukunft.



Carl-Zeiss-Straße 5  
www.puels-schubert.de



## Die Klausen zur Einkehr

Achtung: Philosophie. „Wenn man läuft, dann sieht man für sich, dass der Beruf Sinn ergibt. Ohne Gäste gäbe es ja kein Laufen. Dann hätte man Zweifel.“ Die das sagt, ist Gastronomin, den ganzen Tag auf den Beinen und heißt Ramona Holzmann. Seit Oktober betreibt sie die Mühlbachklause.

Der Wunsch ist schon alt. Er wurde auch schon erfüllt und umgesetzt. Schon in der Jugend, so erzählt Ramona Holzmann, habe sie bedient. Damals, als sie noch aufs Gymnasium ging. Die gebürtige Bambergerin fand Gefallen am Plausch mit Gästen, an der Begegnung mit Menschen und all der Geschäftigkeit zwischen Theke und Küche. So sei eben recht früh der Wunsch aufgekommen, später mal in die Gastronomie zu gehen. So erlernte sie in Bamberg den Beruf der Restaurantfachfrau und im Laufe der Jahre kamen Fortbildungen im Bereich Buchführung oder Personalmanagement dazu. Aber warum die Mühlbachklause? Zunächst einmal, so erklärt die Wirtin, hätte es auch eine andere Gaststätte sein können. Der Moment, als sie

erfahren hatte, dass das Haus frei war, ist ihr noch gut in Erinnerung. „Es war an einem Sonntagnachmittag und stand in ebay-Kleinanzeigen zu lesen.“ So beschloss sie, das Haus samt Zustand mal in Augenschein zu nehmen. Es war Juli 2018 und die Gefühlslage beim Betreten „eine Mischung aus Neugierde und Aufregung“. Aus dem Augenschein erwuchs eine handfeste mehrwöchige Renovierung. Auch gut, vor allem Nähe schaffend. „Wenn du etwas aus vollem Herzen machst, verbindet es dich auch mit dem Objekt“, bilanziert Ramona Holzmann heute schmunzelnd. Die Verbindung erfolgte auch über das Verspielte und das liebevolle Detail. Auch wenn man Verspieltheiten mit einem Gasthaus, das gutbürgerliche Küche anbietet, nicht gleich in Verbindung bringt, so herrschen sie hier doch vor. Wer am Tisch sitzend von seinem Teller aufblickt und den Kopf in den Nacken legt, der wird die Lampen über sich entdecken. Auf ihnen zu sehen sind figürliche Szenen, aus Holz und vor einem halben Jahrhundert durch alte Handwerkskunst gestaltet. Auf einer Lampe blieb es sze-

nisch leer. „Ich habe so lange gesucht, bis ich eine gefunden habe. Ich habe das Internet bemüht und bin selbst auf Flohmärkten gewesen“, berichtet Ramona Holzmann. Doch wer sucht, der findet ja auch. Sogar passend und stilet. Und jetzt kommt das mit dem Detail: Über einem Tisch ist gleichfalls eine solche Lampe, aber sie ist nicht länglich, wie es die anderen sind. Ihre Form ist rund. Das liegt an dem Tisch darunter, der ist nämlich auch als einziger kreisförmig.

Ihr Faible für Dekoratives überträgt Ramona Holzmann auch auf die Teller. „Es gibt auf ihnen als Beilage immer saisonbedingte Früchte statt dem ewigen Salatblatt samt Tomate.“ Von 11-21 Uhr dürfen Gäste durchgehend warme Küche erwarten. Fränkisch soll es zugehen, schmackhaft und mit für Sonn- und Feiertagen wechselnder Karte. Dabei stößt man auf eine Seltenheit: Treberschnitzel. Eine Wortrarität, selten ausgesprochen. Aber essbar. Ramona Holzmann lacht, denn es ist mehr als essbar, es ist verführerisch und zählt zu den fränkischen Biergerichten. „Treber ist eine Art



Ramona Holzmann: Wirtin mit Genussideen.



Maingasse 1  
Tel. 09571-1692237

schmackhafter Rückstand beim Brauen, der als Panade dient - sieht man selten“, versichert die Wirtin. Drei Jahre sammelte sie als Wirtin anderswo Erfahrungen, bekam so auch die Notwendigkeiten für Hightech und Investitionen in Werkküchen mit. Da gibt es beispielsweise den Konvektomat, ein Wunderding, das grandios dünsten und dämpfen kann. Und jetzt wird es bei einer seiner Funktionen richtig fränkisch, geradezu unglaublich. Bei diesem nationalen und internationalen Gerät lässt sich nämlich was für eine Funktion noch einstellen? Schäufelra! „Ich versuche immer eine Kombination zu finden aus Modernem und Altem“, erklärt die Wirtin hierzu. Das Moderne

ist dieses Konvektomatendings, das Alte sind die Rezepte, die Gastlichkeit und die Gemütlichkeit. Jeder ist willkommen, auch diejenigen, die nur ein Bier trinken wollen.

Doch warum die Mühlbachklause? Eigentlich, so die Frau, sei es „wie ein Heimkommen“, denn auch wenn sie in Bamberg aufgewachsen ist, so sei ihr Vater doch ein Lichtenfelser, ein Untertannenstädter. „Darum kenne ich Lichtenfels von Kindesbeinen an. Und ich wollte keinen Imbiss betreiben, infrage gekommen ist nur was Fränkisches.“ Mehr noch: Bevor sie ihr vorheriges Gasthaus hatte, habe sie schon mit Lichten-

fels geliebäugelt. Nun hat es sich erfüllt. Hier möchte sie Gästen Feierlichkeiten ausrichten, hier sieht sie es gerne, wenn diese „karteln“ oder Gesellschaftsspiele spielen. Immerhin hat das Haus diesbezüglich eine kleine Tradition zu bieten, wurden in ihm doch schon häufiger Meisterschaften in einem Spiel ausgerichtet, das früher von Lichtenfelsen rund um den Anger gespielt wurde, das Patschießer genannt wird, obwohl keiner weiß, warum. Das darf gerne so beim Alten bleiben. Im Modernen aber gilt, dass sie ihre Speisekarte aktuell postet und Zeit mit Internetpflege verbringt. Denn unterm Arbeiten, so sagt Ramona Holzmann, lade sie ihre Batterien wieder auf.





- 📄 Abrechnung nach Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker
- 📄 Osteopathie (Kostenbeteiligung Ihrer gesetzlichen Krankenversicherung möglich)
- 📄 Myoreflextherapie
- 📄 Therapie nach dem Faszienmodell

www.heil-praxis.info
Bamberger Str. 42 | 96215 Lichtenfels | Tel. 09571 7586454

# Drei Generationen Zukunft - ein Interview

Schneyer Runde: Stefan, Günter und Siegfried Hofmann.



Es kommt nicht oft vor, dass man alle drei gewesenen bzw. aktuellen Geschäftsführer von Hofmann - Ihr Impulsgeber zu einem Plausch an einen Tisch bekommt. Siegfried Hofmann gründete das Unternehmen 1958 und sein Sohn Günter trat 1982 der Geschäftsleitung bei. Seit diesem Jahr ist dessen Sohn Stefan alleiniger Geschäftsführer. Drei Köpfe, drei Leben, drei Persönlichkeiten. Und so hatte das Stadtmagazin ein paar Fragen. Persönliche.

## Was bewundert der Opa an seinem Sohn Günter und an seinem Enkel Stefan?

Siegfried Hofmann: Dass sie das alles bewältigen und den Betrieb weiterentwickeln. Bei ihnen sind das ja größere Dimensionen als bei mir damals.

## Was bewundern der Sohn und der Enkel am Opa?

Günter Hofmann: Ich bewundere schon den Mut, von Null auf eine Firma zu gründen. Ich hatte ja immer schon den Vater, den man zu so etwas fragen konnte.

entschieden hätte, von Null auf eine Firma aufzumachen, könnte ich nicht sagen. Bewundern tue ich obendrauf, neben dem Mut, wie sich die Firma damals schon zu Opas Zeiten entwickelt hat.

## Drei Generationen Werkzeugbau - entwickelt man da eine Vorstellung von Tradition?

Siegfried Hofmann: Ja, ich hätte eigentlich Schumacher machen müssen, doch ich habe schon diese Tradition gebrochen. Ich habe keinen Bezug zum Leder gehabt und gesagt, dass ich das nicht mache.

Stefan: Doch, davon bin ich schon überzeugt. Es gibt bei uns ja nicht so wie in größeren Firmen eine festgeschriebene Leitlinie. Aber es gibt die fest verankerte, die so gelebt wird.

Günter Hofmann: Wir hatten einmal den Slogan „Innovation aus Tradition“. Dass wir immer offen für neue Technologien sind, das kam schon vom Vater her.

## pen nachgedacht?

Siegfried Hofmann: An ein Wappen habe ich noch nicht gedacht.

Günter Hofmann: Nein.

Stefan Hofmann: Ne. Aber jetzt grad ... ja. Obwohl, so ein Stammbaum wäre schon mal... hm.

## Sie wurden jüngst beim Einkaufen im Supermarkt beobachtet. Sie haben Preise verglichen, die Obstfrische getestet und sich Zeit zum Einkaufen genommen. Sind Sie bodenständig?

Günter Hofmann: Ja, denke ich, kann man so sagen. Ich genieße jetzt auch ab und zu das Einkaufen, weil das früher meine Frau gemacht hat. Jetzt gehe ich einkaufen im Auftrag meiner Frau.

## Benennen Sie alle doch mal das Rezept für Erfolg.

Siegfried Hofmann: A weng Glück ist auch dabei. Damals zum Beispiel ist die Konjunktur ja aufwärts gegangen. Zur richtigen Zeit muss man dann auch das richtige Produkt haben.

Günter Hofmann: Ich sag, man muss



Augen und Ohren offen halten, offen für viele Dinge sein und die richtige Entscheidung treffen. Zur richtigen Zeit. Man muss zupacken und wirklich an die eigene Idee glauben.

Stefan Hofmann: Augen und Ohren offen halten, an mehreren Sachen dran bleiben.

## Können Sie sich außer für sich selbst auch als Lichtenfelser Bürger über den Firmenerfolg freuen?

Günter Hofmann: Habe immer gesagt, wenn unsere Firma wächst ... na ja, bevor ich in China fertige, fertige ich lieber in Lichtenfels.

Stefan Hofmann: Sehe ich auch so. Wir haben einen Philosophiebaum (zeigt auf eine Broschüre, auf der zu sehen ist, wie Menschen einen Baumstamm ergeben, der auf einem Globus zwischen den überdimensionierten Stätten Vierzehnheiligen und Kloster Banz steht) und wollen verdeutlichen, dass wir unsere Firma nicht irgendwo sehen, sondern im Landkreis Lichtenfels.

## Begegnen Sie auch Neid? Wie gehen Sie damit um?

Günter Hofmann: Ich persönlich nicht. Ich bin da eher unbedarft, es ist nicht so, dass ich es spüren würde.

Stefan Hofmann: Ne, ist eigentlich gar

nicht der Fall. Es ist nichts merklich. Siegfried Hofmann: Vielleicht. Ich habe das dann aber nicht gemerkt.

## Oscar Wilde sagte einmal im Gegensatz zum deutschen Sprichwort, Geld verderbe den Charakter nicht, es zeige ihn nur so, wie er schon immer war. Verändert Erfolg den Menschen, oder zeigt er ihn nur, wie er schon immer war?

Siegfried Hofmann: Ich kann nicht sagen, dass ich mich verändert habe. Meine Frau hat sich überhaupt nicht verändert.

Günter Hofmann: Kann ich genauso unterschreiben. Unsere Frauen kommen auch alle aus der gleichen Gegend - alle bodenständig.

Stefan Hofmann: Wahrscheinlich hat Oscar Wilde mehr Recht als unser deutsches Sprichwort.

Siegfried Hofmann: Ja, also das denke ich schon. So haben wir zum Beispiel noch nie Kurzarbeit gemacht.

Günter Hofmann: Ja, in gewissen Fällen helfen wir Mitarbeitern bei der Übernahme der Kosten für Kindergarten oder Kinderkrippen.

Stefan Hofmann: Doch. Man fragt sich ja, wohin die Familie an sich geht. Aber warum denkt man das? Weil es auch für uns als Firma entscheidend ist, was mit jungen Leuten passiert.

## Wie viel Verspieltheit steckt im Unternehmertum?

Stefan Hofmann: Das gibt es sicherlich. Wir sind alle drei Techniker und Techniker sind recht verspielt. Neue Technologien sind Spielzeuge. Da braucht es als Gegenreaktion den Kaufmann, der die Verspieltheit nicht teilt.

Günter Hofmann: Man muss einen Gegenpart haben zur Verspieltheit.

## Würden Sie etwas anders machen, wenn Sie könnten?

Siegfried Hofmann: Ne. Das war noch nie mein Sinn gewesen. Ich war begeistert in der Lehre und konnte mir keinen anderen Beruf vorstellen.

Günter Hofmann: Überhaupt nix. Ich möchte auch nicht mal mehr 20 sein.

Stefan Hofmann: Wenn man ein, zwei Minuten darüber nachdenkt ... kann ich nur bestätigen, dass ich es auch nicht anders haben möchte.



## Gibt es einen Familienrat zu wichtigen Entscheidungen?

Stefan Hofmann: Es gibt unseren Mittagstammtisch am Donnerstag. Wir treffen uns in der Familie sehr regelmäßig, aber einen steifen Rat gibt es nicht.

Günter Hofmann: Einmal im Monat, aber die Tagesordnung ist immer das Essen (lacht). Wir haben vorgelebt bekommen, dass wir als Familie zusammenhalten, das heißt nicht, dass man immer einer Meinung sein muss.

## Hat der Unternehmer eine soziale Verantwortung?



# WEIHNACHTSMARKT & MÄRCHENWALD



**Lichtenfelser Weihnachtsmarkt**  
1. bis 23. Dezember 2018  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14-19 Uhr,  
Sa. und So. 12-19 Uhr

★ **Christkindlesmarkt** ★  
★ 22. Dezember 2018 ★

★ **Märchenwald mit großer Kindereisenbahn** ★  
1. bis 23. Dezember 2018  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14-19 Uhr,  
Sa. 11-19 Uhr, So. 13-19 Uhr



**Fahrplan Märchenwald-Eisenbahn:**  
Mo.-Fr. 14-19 Uhr,  
Sa. 11-19 Uhr, So. 13-19 Uhr

**Märchenvorlesen im Hexenhaus:**  
Mo.-Fr. 15-17 Uhr, Sa. und So. 14-17 Uhr  
Am 22.12. von 13 bis 19 Uhr

★ **Öffnungszeiten der Malstube:** ★  
Sa./So., 1./2.12. von 15 bis 19 Uhr  
Ab Sa., 8.12. durchgehend bis So., 23.12.  
von 15-19 Uhr  
Am 22.12. von 13 bis 19 Uhr



**Adventsfenster-Öffnung am Rathaus**

★ **Samstag, 1. Dezember:** ★  
Kindergarten Maria Theresia  
„Wir sagen euch an den lieben Advent“ ★

★ **Samstag, 8. Dezember:** ★  
Kindergarten Heilige Familie - „Nikolaus“

★ **Samstag, 15. Dezember:** ★  
Maximilian Kolbe Schule - „Sterne“

★ **Freitag, 21. Dezember:** ★  
Kindertagesstätte Haus Löwenzahn  
„Glitzer, glitzer, funkler...“

Beginn ist jeweils um 17.00 Uhr



**Öffnungszeiten:**  
Sonntag bis Mittwoch: 12 bis 22 Uhr  
Donnerstag bis Samstag: 12 bis 23 Uhr

Freitag, 30. November | 20 Uhr  
**Two Wings „Classics for you“**

Samstag, 1. Dezember | 20 Uhr  
**Almparty mit DJ WichWahn**

Donnerstag, 6. Dezember | 14 bis 17 Uhr  
**Der Nikolaus in der Stadttalm**  
(Ein kleines Geschenk für jedes Kind)  
ab 20 Uhr: Hüttenzauber mit Chris Bauer

Freitag, 7. Dezember | 20 Uhr  
**Almparty mit DJ Kacey**

Samstag, 8. Dezember | 11 bis 14 Uhr  
**Spendentag in der Stadttalm**  
Die Lichtenfelser Hobbyköche kochen  
fränkische Kartoffelsuppe mit frisch  
geräucherten Würstchen und Bauernbrot  
ab 20 Uhr: „Bäck on Stage“ - Jukebox

Montag, 10. Dezember | 14 Uhr  
**Verlosung zum Weihnachts-  
Gewinnspiel des Obermain-Tagblatts**

Donnerstag, 13. Dezember | 20 Uhr  
**„Songs of our Heroes“  
mit Peter Lachner und Easy Springsteen“**

Freitag, 14. Dezember | 20 Uhr ★  
**Almparty mit DJ WichWahn** ★

Samstag, 15. Dezember | 20 Uhr ★  
**Almgaudi mit der Band „Heimatluft“** ★

Montag, 17. Dezember | 20 Uhr  
**Suzan Baker & Dennis Lüdicke**

Mittwoch, 19. Dezember | 20 Uhr  
**Besinnliches und Musik mit  
Anne Salzbrenner, Reiner Babucke  
und Martina Wegner**

Donnerstag, 20. Dezember | 20 Uhr  
**„Country im Advent“ mit Gitti Bauersfeld**

Freitag, 21. Dezember | 20 Uhr  
**Bäck on Stage feat. Piano Seb  
„Advent-Lagerfeuer-Deluxe“**

Samsag, 22. Dezember | 20 Uhr  
**Oldies aus Österreich mit „AUS-TRIO“**



★ **Weihnachtskonzert** +  
★ **Stadt Lichtenfels** ★

Samstag, 22. Dezember 2018 um 19 Uhr

Sonntag, 23. Dezember 2018 um 17 Uhr

**Stadtschloss Lichtenfels  
Stadtknechtsgasse 5, 96215 Lichtenfels**  
Eintritt frei



★ **Konzerte im Pavillon** ★  
★ **am Marktplatz** ★

Freitag, 30. November | 17 Uhr ★  
**Unterlangenstadter Blechbläser** ★

Sonntag, 2. Dezember | 16 Uhr ★  
**Candle 2.0 - Acoustic Pop** ★

Freitag, 7. Dezember | 17.00 Uhr ★  
**Lichtenfelser Blechbläser** ★



★ **Samstag, 8. Dezember | 17.30 Uhr** ★  
**Route 66 - Gospels & Pop** ★

★ **Sonntag, 9. Dezember | 16.30 Uhr** ★  
**In Joy - Gospels & Pop** ★

★ **Dienstag, 11. Dezember | 18 Uhr** ★  
**Good News - Gospelchor** ★

★ **Samstag, 15. Dezember | 17.30 Uhr** ★  
**Unterlangenstadter Blechbläser** ★

★ **Sonntag, 16. Dezember | 16 Uhr** ★  
**Nothing in Common - Pop** ★

# VERANSTALTUNGS- HIGHLIGHTS



## Dezember

1. bis 23. Dezember | **Innenstadt  
Märchenwald und Weihnachtsmarkt**

2. Dezember bis 6. Januar | **Stadtmuseum  
Sonderausstellung: Räuchermännchen,  
Nussknacker und & Co. - aus der  
Sammlung von Wolfgang Enzmann**  
Eröffnung 2. Dezember um 14 Uhr. Öffnungszeiten: bis 6.  
Januar 2019 mittwochs und sonntags und am Weihnachts-  
markt, Samstag, 22. Dezember jeweils von 14 bis 17 Uhr.

2. Dezember | 16.00 Uhr | **Stadtschloss  
Weihnachtskonzert  
der Musikschule Lichtenfels**

2. Dezember | 17.00 Uhr | **Stadtpfarrkirche  
Konzert zur Advents- und Weihnachtszeit**

3. Dezember | **Innenstadt  
Krammarkt**

7. Dezember | 20.00 Uhr | **Stadtschloss  
Wolfgang Krebs - „Geh zu, bleib da!“**

10. Dezember | 19.30 Uhr | **Stadthalle  
Kulturrring Lichtenfels:  
Die Tanzstunde (Dancing Lessons)**

12. Dezember | 19.30 Uhr |  
**Konventbau Klosterlangheim  
CHW-Vortrag: Das Kloster Langheim im  
Spiegel der Architekturpläne von 1690  
bis zur Säkularisation**

15. Dezember | 20.00 Uhr | **Stadtschloss  
Altneihäuser Weihnachtslesung**

22. Dezember | 19.00 Uhr | **Stadtschloss**  
23. Dezember | 17.00 Uhr  
**Weihnachtskonzert der Stadt Lichtenfels**

31. Dezember | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge  
Weltklassik am Klavier! Alexey Chernov  
Mozart und drei weitere Himmels-  
richtungen der Klaviermusik!**

## Januar

11. Januar | 20.00 Uhr | **Stadtschloss  
Ultimo 2018 mit Helga Siebert**

13. Januar | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge  
Weltklassik am Klavier! Mikhail Mordvinov  
Nicht nur für Elise!**

18. Januar | 16.00 Uhr | **Stadtschloss  
Figurentheater: Mascha und der Bär**

20. Januar | 18.00 Uhr | **Stadtschloss  
Kulturrring Lichtenfels: Jetzt wird's richtig  
paradiesisch! Komödie von Thomas Rau**

25. Januar | 20.00 Uhr | **Stadthalle  
Sebastian Reich & Amanda - „Glückskeks“**

31. Januar | 19.30 Uhr | **Stadthalle  
Monika Gruber: Wahnsinn!**

## Februar

9. Februar | 16.00 Uhr | **Stadtschloss  
Figurentheater:  
YAKARI – Der kleine Indianerjunge**

10. Februar | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge  
Weltklassik am Klavier! Yu Mi Lee  
Chopin und andere Tastenzauberer!**

11. Februar | 19.30 Uhr | **Stadthalle  
Kulturrring Lichtenfels:  
Biedermann und die Brandstifter  
Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch**

22. Februar | 20.00 Uhr | **Stadtschloss  
Christine Eixenberger  
„Fingerspitzenlösung“**

26. Februar | 16.00 Uhr | **Stadtschloss  
Figurentheater:  
Der kleine Rabe Socke**

## März

10. März | 17.00 Uhr | **Ehemalige Synagoge  
Weltklassik am Klavier! Georgy Tchaidze  
Schumann: Grande Sonate und Carnaval!**

14. März | 19.30 Uhr | **Herzog-Otto-Schule  
CHW-Vortrag: Frankenland am Jura-  
strand – Spektakuläre Fossilien aus den  
Ober-Jura-Plattenkalken von Wattendorf**

Alle Termine auch online unter [lichtenfels.de/veranstaltungen](http://lichtenfels.de/veranstaltungen)



## Vom modellhaften Möglichmachen

Es muss vorzeigbar sein. In Europa, in Asien, in Amerika. Vielleicht mehrmals im Jahr. Dazu muss es auf- und abbaubar sein, weltweit und womöglich zwanzigmal insgesamt. Flugzeugfachmessen haben ihre eigenen Regeln. Diese zu bedienen hat Hofmann - Ihr Möglichmacher einen modellhaften Coup gelandet.

Was muss ein nahezu originalgetreues Flugzeugmodell können, um wie echt zu wirken und zu überzeugen? Es wird kritischen Blicken ausgesetzt sein, Blicken, hinter denen Sachverstand arbeitet, vielleicht sogar mäkelig ist. Wenn man sich mit Ingo Güttler und Christian Lurz über ein jüngstes Geschicknis unterhält, eröffnen sich Dimensionen. Die beiden Männer, die in der Projektleitung standen, erinnern sich zu gerne an den Vorfall CR929 Mock-up. Sie können ihn auch mit Fotos belegen und so bekommt man einen Flugzeugrumpf zu sehen, der in der eigenen Werkhalle steht, der sukzessive in originalgetreuen Dimensionen entsteht, umgeben von Kränen. Es ist das Vorführmodell, mit dem man beim russisch-chinesischen Flugzeugbauer CRAIG landen will, einem direkten Konkurrenten von Boeing und Airbus. Je besser das Modell, desto höher der Kaufanreiz auf internationalen Flugzeugmessen. Das ist der Punkt, hier liegt die Verantwortung.

Das chinesische Zhuhai liegt unweit von Macao. Es ist November 2018 und Menschen streifen hier durch ein gigantisches Messegelände. Versammelte Internationalität, Konstrukteure, Sachverständige und besonders potentielle Flugzeugkäufer. Also die Airlines. In einer Halle steht das Projekt CR929, von Scheinwerfern begläntzt, durch zwei Gateways begehbar. Die Tragflächen sind nicht dabei, aber alles was man benötigt, um einem Käufer zu erklären, was für ihn in drei Klassen samt Economy-Class alles funktioniert und an Komfort und Sicherheit vorhanden ist. Selbst eine funktionsfähige Küche. „Die Abnahme geschah mit null Mängeln“, erklärt Ingo Güttler sich erinnernd und dabei lächelnd. Ein klein wenig Stolz liegt in diesem Lächeln, vor allem dann, wenn er von der Besonderheit des Modells erzählt. „Weltweit fast einzigartig, weil als Modell in dieser Größe und Qualität gibt es das nicht von Boeing oder Airbus.“ Und dann wird es technisch. Güttler spricht davon, dass sich Weltklasse dann zeigt, wenn beim Zusammenbau an gewissen Stellen die Toleranzbreite unter einem Zentimeter Abweichung liegt. Bei der CR929 liegt sie bei nicht einmal einem Millimeter. Güttler lächelt wieder.

Christian Lurz kann auch lächeln. Vor allem aber kann er sehr plastisch vor Augen führen, wie sehr sich ein Thema

immer mehr verzweigt. Modell ist nicht gleich Modell, denn hinter einem Modell steckt auch Logistik, steckt Strapazierfähigkeit. Wie bekommt man ein Flugzeugmodell in Einzelteilen überhaupt nach Übersee oder eben nach Zhuhai? Es gibt da eine russische Bahnlinie, die nach China führt und auf der ein Güterzug 48 Container voll bekommen müsste, um dieses Produkt ans Ziel zu bringen. Oder per Schiff? Übersee-Container haben eigene Gesetze. Dann müssen gleichfalls die Aufhängungen passen, es müssen sechs Wochen Fahrt überstanden werden, insbesondere Stürme oder Orkane. Bei allem gibt es Gesetze, die sich mathematisch potenzieren können, ebenso ein Transport mittels Cargo-Flieger und Druckunterschieden. Sechs, sieben Konstrukteure waren bei Hofmann damit beschäftigt, an etwas zu rechnen und zu konstruieren, bei dem u. a. auch Temperaturen, Erschütterungen oder die Möglichkeit von Spannungsrissen zu berücksichtigen waren. Es ist so, wie Flaubert es einmal sagte: Die Dinge werden umso verzweigter, je länger man hinschaut. Doch alles begann im April 2017 mit einer Anfrage auf einer Messe. Das Modell, so die Maßgabe des internationalen Anfragers, sollte Strapazen durch Schiffs-, Bahn- oder Flugzeugtransport aushalten, auch durch Lkw. Messen gehen ja nun mal um die Welt.

Noch ein paar andere Firmen würden in das Projekt einbezogen sein, solche, welche das Interieur zu gestalten hätten, die Flugzeugsitze, das verbindliche Design, Elektronik und das somit im Grunde nahezu funktionstüchtige Cockpit. Aber die Maßgaben für Hofmann waren klar: Alle Bauteile hätten in 50 Container bestimmter Größe zu passen, der Flugzeugrumpf ist aus 20 Einzelsegmenten anzufertigen, es bedarf zweier Gangways, des Transports von Lichtenfels nach Amsterdam mittels Lkw, dann per Luftfracht durch vier Cargo-Flugzeuge (Boeing 747 bzw. 777). Insgesamt gab es 19 unbedingt einzuhaltende Maßgaben. Darunter einen knapp bemessenen Zeitrahmen. Aufbau und Vorabnahme hatte schon zwischen Mai und September 2018 geschehen, Montage in Zhuhai im Folgemonat. Doch nicht nur die Eröffnung der Zhuhai Airshow am 6.11.2018 galt es im Blick zu behalten, auch den reibungslosen Abbau des Mock-Up. So nennt man Modelle in der Branche. Und was machte Hofmann - Ihr Möglichmacher? Man kalkulierte und traute sich das irgendwie zu. Dann wurde ein Angebot abgegeben, in Konkurrenz mit knapp einem halben Dutzend auf diesem Sektor erfahrenen internationalen Firmen. Die Zusage kam im Januar. Doch auf eine Zusage hinarbeiten und eine Zusage erhalten, können zwei Paar Schuhe sein. Stieg bei all den zu berücksichtigenden Ordnern doch einmal das Gefühl von Mulmigkeit auf? „Nein, denn wir sind ja die Möglichmacher“, heißt es seitens Hofmanns.

Es gibt beeindruckende Bilder von dem Projekt und von den Möglichkeiten der „Möglichmacher“. Dieses beispielsweise, bei dem ein Kranfahrzeug in der Halle des Schneyer Werks zugange ist, für das man eigens die Hallendecke erhöhte. Oder das von dem meterhohen Apron, jenem durch statische Berechnung ausgeklügelten Gestellunterbau in Verkleidung, auf dem das insgesamt 80 Tonnen schwere Ergebnis aus Kohlefaserverbundwerkstoffen, mineralisch-organischen Verbundwerkstoffen, Stahl und Aluminium bei jeder Messe zu betten sein wird. Und dann war eben jene Messe vorbei und das Projekt lag hinter einem. Güttler und Lurz lächeln wieder. „Das eröffnet schon was für den Mock-up-Bereich, wenn man das zeigen kann. Wer das sieht, der sagt: Hofmann kann's!“ Das Projekt ist gelandet.



Das Mock-up: ein Auftrag in Dimensionen.



Zwei Projektleiter mit Grund zum Lächeln: Ingo Güttler und Christian Lurz.



## Das Domizil der Lebensfreude



Wenn Gerlinde Pritting durch den Tag geht, dann hat er ihr viel zu bieten. Pflgerische Zuwendung trgt hier eine individuelle Note. Die erwuchs aus einem neuartigen Konzept, welches die AWO (Arbeiterwohlfahrt) selbst ersann. Zu finden ist es im AWO-Sozialzentrum in Redwitz. Ihr Leiter spricht nicht gerne von Leuchtturmprojekten, aber es ist wohl doch eines.

Um 7:30 Uhr versorgt Sabrina Httner, die Pflegedienstleitung der Sozialstation, Gerlinde Pritting in ihrem Appartement. So nennen sich die kleinen Wohnungen mit Kchenzeile und integriertem Hausnotruf. Um diese Zeit ist Gerlinde Pritting schon wach, aber noch nicht aufgestanden. Pflegebedrftig im schwersten Grade ist die Seniorin noch lange nicht. Die Witwe wrde alleine daheim noch zurechtkommen, es aber sehr schwer

haben. Hier hat sie es barrierefrei, muss keine Einkufe mehr tigen oder in Auftrag geben. Jetzt ist Sabrina Httner bei ihr und hilft ihr bei der Versorgung, cremt sie ein, hilft ihr beim Gang zum WC und beim Ankleiden. In dieser Zeit scherzt man auch immer wieder, man schenkt sich Freundlichkeiten. Sollte Gerlinde Pritting irgendwann einmal mehr Hilfe benotigen, knnte sie immer noch im Haus bleiben, wrde immer noch den lieb gewonnenen Menschen begegnen, dann aber in noch betreuerer Form leben. Es bleibt unterm selben Dach. Leiter der Einrichtung ist Dr. Steffen Coburger. Im Verlaufe des Tages wird er darauf zu sprechen kommen, dass sich gesundheitliche Zustnde auch wieder bessern knnten. Die Chance, dass ein Bewohner dadurch wieder individueller und mit mehr Selbstndigkeit wohnen kann, bleibt so gegeben. Jetzt aber hat Gerlin-

de Pritting Hunger. Frhstckshunger. Sie lsst noch einmal den Blick durch ihr Appartement schweifen, weist stolz auf die Kommode, den Tisch, ihren Fernseher samt schnuckeliger Einrichtung hin. „Das alles habe ich selber mit einbringen drfen“, erklrt sie. Dann begibt sie sich zur Terrassentur und schnappt sich ihren dort stehenden „Stubenmercedes“. So nennt sie ihren Rollator launig. Drauen, das ist durchs Fenster zu sehen, fhrt laut ein Zug vorbei. Er ist hier nicht zu hren.

Frhstck bedeutet hier gesunde Kost, Brtchen, Kafe und Gemeinschaft. Gerlinde ist nach Austausch, nach Tischgesprchen, sie flachst gerne. Aber sie ist auch lebensklug und kann davon erzhlen, wie sie damit zu kmpfen hatte, von Besitz und Gewohntem loszulassen. Auch das Zulassen von Betreuung stellte sie auf eine Probe. Es geht um Dinge wie Stolzberwindung, ums Loslassen, Einsicht, auch um ein Abschiednehmen vom Selbstbild. Aber mittlerweile geniebt sie es, wenn ihr pflegend die Fufe eingecremt werden. 1957 floh die Witwe unter Inkaufnahme groer Risiken ber die Grenze der DDR. Sie kann interessant erzhlen, nimmt am Geschehen um sie Anteil und regt sich ber die neue Rechte im Land auf. „Wenn mir so einer begegnet, den wrde ich am liebsten von oben bis unten abschellen, denn der wei nicht, was er anrichtet.“ Dabei verweist sie auf die Folgen des Dritten Reichs, zu der auch die Teilung Deutschlands zhlte. Darauf angesprochen, ob sie ihr Appartement als letztes Domizil empfindet, sagt sie: „Ich bin christlich, ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich stelle mir vor, dass meine Eltern auf mich warten.“ Eine Patientenverfugung hat sie auch. Weil sie keine Angst hat, steht in ihr vermerkt, dass sie nicht knstlich im Hier gehalten werden mnchte.

Beim Frhstck sitzt Gerlinde Pritting ein Herr gegenber, ehemals Hausmeister und wie sie bei Siemens tigt gewesen. Auch er hat Humor. Ziemlich oft. Die ausgedehnte Frhstckszeit verbringt man hier im groen Speiseraum, der eine Kche beherbergt. Donnerstags ist Selbstkochtag, dann sind die Bewohner aufgefordert, nach eigenem Gusto zu kochen. Obwohl am Gusto ohnehin nichts auszusetzen ist, besteht doch immer eine Wahl aus unterschiedlichen Mittagsgereichten. Vor der Kchenzeile mit Ofen ist auch eine Theke angebracht. Hilfreich



und gemtlich. Die Blicke wandern zur Tur. Gerade treffen Tagespflegegste ein, Menschen also, die hier zwischen Montag und Sonntag eine individuelle Betreuung genieen drfen. Es ist als Verschnaufpause fr Menschen gedacht, die ihre Angehorigen daheim pflegen. Auch das ist Teil des Konzepts. Es entstand aus der Mitte der AWO selbst, aus Beobachtung und der Bestandsaufnahme zu dem, was notwendig ist. Die Eintreffenden, fr die auch die Fahrten zur Tagespflege organisiert werden, drfen Musik erleben, auch Gymnastik, sie knnen sich im Garten und in der Kche einbringen und das Gefhl des Gebrauchtwerdens erleben. Auch fr Gerlinde hlt der Tag noch viel parat. Da wrde beispielsweise der Spielenachmittag, da wrde auch die Gymnastik, die ein heiteres Gemeinschaftserlebnis aus Sport und Gedchtnisbung bietet. Und Gerlinde Pritting mittendrin.

Seit August ist die Tagespflege geffnet. Die Menschen aus den stationren Bereichen zogen von nebenan in den Neubau um. Doch die AWO hinterlsst keine Brache, sie hat ein sinnvolles Nutzungskonzept fr den nun in Renovierung befindlichen alten Bau. 97 Mitarbeiter sind hier beschftigt, bestehend aus Pflege- und Betreuungskrfen, aus Alltagsbegleitern, Kchenpersonal und Hausreinigung. Untersttzung bietet auch ein Kreis ehrenamtlicher Helfer. An einem Tagesausflug hat Gerlinde heute kein Interesse. Sie mnchte einen Kuchen backen. So wird es kommen und Gerlinde wird dem Kuchen durch die Scheibe des Backofens dabei zusehen, wie er langsam braun wird. Sein Duft zieht ohnehin schon in den groen Raum. Und groe Rume fr Rckzug oder das Ausleben eines Hobbies gibt es einige. Es gibt Kartenrunden, besonders beliebt bei Mnnern, es gibt Bastelstuben, ein zuszliches Caf und auch ein Wohnzimmer mit roten Ohrensesseln und Fernseher. All das steht Gerlinde zur Verfugung. 365 Tage im Jahr. Irgendwann am Abend bekommt sie Lust aufs Abendbrot. Das mnchte sie sich selbst zubereiten, denn wozu hat sie schließlich eine eigene Kche.



Gerlinde Pritting (l.) backt an ihrer Lebensfreude.



Pflegedienstleiterin Carmen Kluck hat Freude an der Arbeit mit Menschen.



John-Weberpals-Strae 31, Redwitz  
www.awo-sozialzentrum-Redwitz.de

# Gesundheitstipp



## Gegen den Sturz aufstehen

Sie kommen und sie kommen immer näher. Weil wir alle älter werden und weil der Winter mitsamt Glätte bevorsteht. Die Rede ist von Stürzen, vom schmerzhaften und schädlichen Hinfallen. Kann man sich schützen? Gibt es vermeidbare Ursachen? In der Sport-Praxis Faulstich gibt es Mitarbeiter mit hilfreichen Wissen zu einem reduzierbaren Risiko.

Es beginnt mit Statistik. Tamara Walther hat eine solche parat. Was die Physiotherapeutin und Heilpraktikerin für Physiotherapie vorlegt, spricht davon, dass 2,6 Prozent der Erwachsenen binnen 12 Monaten einen ärztlich zu behandelnden Sturzunfall haben werden. Frauen stürzen häufiger als Männer und ab dem 70. Lebensjahr kann man beiden Geschlechtern vorhersagen, dass jeder zweite Unfall einen Sturz zur Ursache haben wird. 30 Prozent aller über 65 Jahre alten Menschen stürzen einmal im Jahr, bei den über 80-Jährigen sind es schon 50 Prozent. Und allgemein: Jeder dritte Sturz endet mit Knochenbruch und jeder vierte im Krankenhausbett. Es ist sogar die Sprache davon, dass Stürze von ihren negativen Auswirkungen auf die Gesundheit in einem Atemzug

mit Rückenschmerzen, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu nennen seien. Letztlich sind Stürze leider auch fünfthäufigste Todesursache im Alter. So viel zur Düsternis. Und jetzt der Umschwung!

Bernhard Gorzella ist Rentner. Auch auf ihn warten demnächst Eis, Schneeglätte oder feuchtes Laub. Doch der 76-Jährige tut etwas für sich und sucht regelmäßig die Sport-Praxis auf. Er war früher etwas größer, vielleicht auch schlanker, aber auf jeden Fall hatte er mehr Muskelmasse. Mit 76 ist man eben nicht mehr 30, die Reflexe sind nicht mehr dieselben, die Koordination ist es auch nicht mehr und das Abstützen wird zum Problem. In diesem Alter kann man auch stürzen, weil man bewusstlos wird, weil einen ein Schwindel ereilt oder weil man einen Lagewechsel vornimmt - beim Aufstehen, beim Hinsetzen oder bei Drehungen.

Doch wem ein Sturz passiert, dem sei empfohlen, einen Physiotherapeuten aufzusuchen. So könnte er beispielsweise bei Tamara Walther landen, so käme er nach erfolgter Anamnese auch zu einem maßgeschneiderten Programm. Ruhe nach einem Sturz empfehle sich

nicht, weil durch Ruhe ein Muskelabbau weiter voranschreitet. Es geht also um Muskulatur, um das, was stützt. Hier lässt sich eine Menge erreichen und das Stichwort heißt „Core“ (Kern). Der Kern liegt in der Kräftigung der Rumpfmuskulatur, die den Bauch, den Rücken und das Gesäß umspannt. Die Sport-Praxis hat seit 1995 Erfahrung mit Stürzen und ihren Wechselwirkungen zur Fitness.

Bernhard Gorzella stehen hier viele Möglichkeiten offen, beispielsweise der milon-Gesundheitszirkel, ein komfortables Ganzkörpertraining, bei dem es schon dadurch Positionswechsel gibt, weil man zum nächsten Gerät wechseln muss, sich hinsetzt und neue Übungen angeht. Fester Bestandteil des Zirkels ist der Crosstrainer, der neben Ausdauer auch die Koordination zwischen Armen und Beinen schult und die Schritthöhe trainiert. Der Crosstrainer zählt auch zu den Lieblingsgeräten des 76-Jährigen. Er kann jedenfalls lächeln, während er sich auf ihm bewegt. Doch abseits von Geräten kann sich der Mensch zur Fitness-Steigerung auch einfacher Übungen bedienen. Stichwort Koordination. Hier genügt es beispielsweise, stehend

mit einem Fuß 30 Sekunden lang im und gegen den Uhrzeigersinn um einen Gegenstand zu kreisen. „Das kann man auch daheim machen“, versichert Tamara Walther. Einfach frei stehen (oder zur Not doch wo leicht abstützen) und das Bein kreisen lassen, dann auf das andere Bein wechseln und die Übung wiederholen. Auch auf eine Matte lässt sich steigen, dort auf ihr „marschieren“ und sich, so es notwendig ist, abstützen. Teurer Hilfsmittel bedarf es also nicht und im Grunde ist ein Gleichgewichtstraining immer und überall möglich. Beim Warten im Supermarkt kann man sich auf ein Bein stellen, beim Warten auf den Bus auch und erst recht beim Zähneputzen. Es geht um mehr als nur Fitness, denn es geht darum, sich künftige Lebensqualität zu erhalten. Sturzprävention bietet die Möglichkeit, sich ein selbstbestimmtes Leben in gewohnter Umgebung zu erhalten, sozialen Rückzug und die Angst vor (weiteren) Stürzen zu reduzieren. Denn gerade durch erfolgte Stürze kann sich der Mensch in einen Teufelskreis begeben. Wer stolpert oder stürzt, der neigt zu Ängstlichkeiten und bewegt sich dadurch weniger. Aufgrund geringerer Aktivität verliert er Muskelmasse, doch was hingegen bei ihm steigt, ist die Unsicherheit. Viele Menschen glauben beispielsweise, dass sie sich einen Oberschenkelhalsbruch darum zugezogen hätten, weil sie gestürzt seien. Es könnte jedoch auch andersrum sein, erklärt Tamara Walther: „Die Stürze passieren auch, weil der Bruch erfolgte.“ Es gibt noch viel über Stürze zu erzählen. Beispielsweise das, wonach man sich im Wissen um ein kommendes neues Gelenk erst recht vorbereitend fit machen sollte. Oder dass regelmäßiges Training der Muskulatur die Knochendichte stärkt und einer Osteoporose entgegenwirkt. Und das wiederum senkt die Bruch- und Sturzgefahr.

Bernhard Gorzella jedenfalls macht in der Sport-Praxis trotz seines Alters noch eine ganz gute Figur. Er fühlt sich aufgehoben und denkt nicht daran, sich vom Winter mehr als nötig beeindruckt zu lassen.



Wie Tamara Walther zeigt, braucht es nicht viel Ausrüstung zur Sturzprävention.



Bernhard Gorzellas Agilität macht gute Laune.



Bamberger Str. 42  
www.sport-praxis.de



# LICHTENFELS - MEHR ALS DIE SUMME SEINER (ORTS-)TEILE

## Das vornehme Abseits

Man muss ihn schon ein wenig suchen, diesen Ort. Die Wegbeschreibung dabei geht in etwa so: Schney - Schney/An der Rodelbahn - Schney/Am Schneitruff - Stöcken - Wild Horses District (Heim eines Motorradclubs) - Hammer. Dann ist aber wirklich Endstation, ab hier führt keine Straße mehr weiter. Zumindest an dieser Stelle ist der letzte Ausläufer von Lichtenfels erreicht. Willkommen in Hammer, willkommen im Lichtenfelser Forst.

Dort gibt es eine Art waldiges Portal. Fährt man da hindurch, bringt eine steil nach unten führende Straße den Reisenden nach Hammer, vorbei an einer Vegetation, die aus Nadelwald-Monokulturen und Mischwald mit Buchen und Eichen führt. Unten, im wohl sieben Baulichkeiten zählenden Ort angekommen, hat man das Gefühl, in einem Nebental gelandet zu sein, umschlossen von Wald. Acht Einwohner leben hier und sie tun es in einer Wohnsiedlung, die man Weiler nennt. Ein solcher wird durch wenige

Gebäude gekennzeichnet, kleiner als ein Dorf, aber eben auch größer als eine Einzelsiedlung und kompakter als eine Rotte. Doch der Begriff Weiler sagt noch mehr aus, er belegt über Mittelhochdeutsch und Latein den Ortsursprung. Die Begriffe Weiler und Villa sind nämlich verwandt. Villa aber mochte „Landhaus eines Vornehmen“ bedeuten haben, überdies von der Zweitbedeutung „Gehöft“ stammend. Wer also hier wohnte, der mochte, weil die dem vornehmen Haus nächst erbauten Unterkünfte gleichfalls zur Villa gezählt wurden und dem Personal vorbehalten waren.

Wann der Ort erstmalig erwähnt wurde, ist wohl nicht gewiss. Aber man kann es eingrenzen und kommt dabei auf zehn Jahre zwischen 1491 und 1501. Damals erfolgte ein Eintrag in das Zinsbuch des bambergischen Forst- und Kastenamtes Lichtenfels. Es ging um die Steuer und der Eintrag hinterließ die Information, wonach man es mit einer „Mul“ zu tun gehabt habe, dies zudem im Forst.

Stand dort also auch oder gar nur eine Forstmühle? Da diese Mühle an einem See namens Zeisensee lag, wurde der Ort Mitte des 17. Jahrhundert Zeisenhammer genannt. Dieses Zusatzes lediglich tauchte der Name Hammer erst 1755 mal auf. Kurz vor der Jahrhundertwende stand diesbezüglich von einem fürstlichen Jägerhaus zu lesen. Nach dem Gemeindeedikt von 1818 wurden Buch am Forst, Forsthub, Gleisenu, Seehof und Hammer zu einer Gemeinde gestaltet. Die moderne Zeit fuhr an Hammer 1859 erstmalig in Form einer Eisenbahn vorbei und das entlang der Bahnstrecke von Coburg nach Lichtenfels. Doch man bekommt an diesem Ort stehend auch eine Vorstellung von der Frömmigkeit vergangener Zeiten. Alle Einwohner waren evangelisch, doch wollten die zur Kirche, nahmen sie zu dem Gotteshaus ihrer Konfession fünf Kilometer Weg bis Buch am Forst in Kauf. Gemeindeteil von Schney wurde Hammer 1967, die Eingliederung in die Stadt Lichtenfels geschah am 1. Mai 1978.



WEHNACHTSMARKT & MÄRCHENWALD

stadt LICHTENFELS

Mit großer \*\*\* Kindereisenbahn

LICHTENFELSER Stadttalm

1. bis 23. Dezember 2018  
Mo.-Fr. 14-19 Uhr \* Sa. 11-19 Uhr \* So. 13-19 Uhr  
www.lichtenfels.de

SPORT-PRAXIS FAULSTICH

Bamberger Str. 42  
96215 Lichtenfels  
Tel. 09571 72707

Meine Gesundheit

Mehr Schmerzfreiheit.  
Mehr Vitalität.  
Mehr Lebensqualität.

Starten Sie jetzt!

www.sport-praxis.de

Gemeinsam in Bewegung.

Flechterla Zwickl

Seit 1798

Pils-Bräu

Seit 1798

Ein naturtrübes, bernsteinfarbenes Kellerbier.

# PORTRÄT

## Wo Botschaften zu Schmuck werden

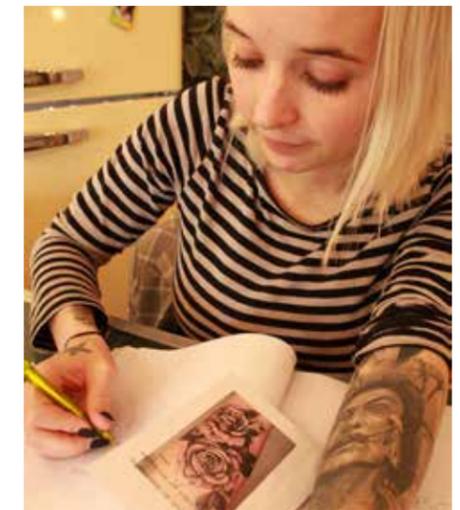
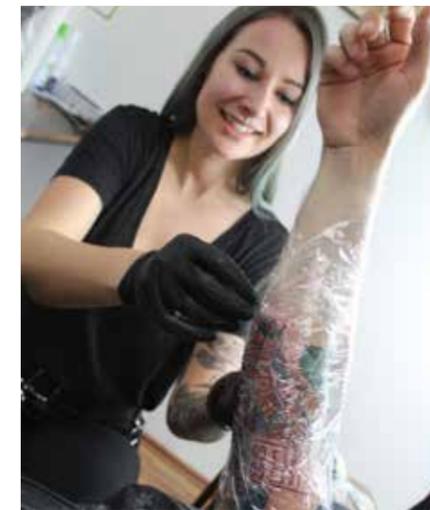


Zwei Damen mit Künstlernamen: Mariawwr und Kat Vicious.

Sechs Stufen führen hier nach oben. Wer dann durch die Tür in der Adresse Bahnhofstraße 5 tritt, tut dies in Vorfreude, vielleicht auch mit Beklemmung, auf jeden Fall aber mit Interesse. Tatsächlich ist die den Betreiberinnen vorfindliche Welt des Tätowierens eine kunstvolle. Darum haben sie auch Künstlernamen: Kat Vicious und mariawwr. Es ist aber auch eine modische und handwerkliche Welt. Na eben eine sich auf vielen Gebieten verästelnde.

Man geht durch die Räume, durch einen, der wie eine Rezeption zu wirken scheint. Ein Hauch von Eleganz ist hier von dem ehemaligen Modegeschäft übernommen worden, ein Hauch von Eleganz wurde aber auch mitgebracht. Stilistische Vielfältigkeiten zwischen Büro, Lounge und ein bisschen offenen Flächen. Süßigkeiten und Tattoo-Magazine verstehen sich hier von selbst. Das Portfolio der Künstlerinnen befindet sich auch hier, zudem eine Art Katalog möglicher Wunschmotive, sogenannten „Wannados“, in dem sich blättern lässt.

Und über allem das leise Surren einer Maschine, die mal wieder die Erfindung von Thomas Alva Edison (1847-1931) war. Kat (Katharina) und Maria bedienen sich ihrer, bringen mit ihr unter die Haut, was dem Kunden Erinnerungswürdig ist, wovon er glaubt, dass es ihn ausmacht oder zumindest Bestandteil seines Wesens ist. Was als Tattoo wirklich geht und stimmig ist oder vielleicht nur auf einem Blatt Papier funktioniert, das zu erklären, nehmen sich die beiden Künstlerinnen Zeit. Sie empfinden Sorgfaltspflicht, nehmen ihre Kunden ernst. Vor wenigen Wochen haben sie sich mit ihrem Geschäft Golden Leaf Tattoo



selbständig gemacht. Der Zeitpunkt war nicht unbedingt beabsichtigt gewesen, er wurde aber durch den beruflichen Weggang des Mannes, den sie ihren Ausbilder nennen, noch geplant. „Anfang 2018 war klar, dass Andi geht. Im Januar haben wir uns zusammengesetzt und Gespräche über die Zukunft geführt“, erklärt Kat. Und sie fügt an: „Doch dadurch, dass wir beim Andi (Andi Eytch) lernten, haben wir einen guten Push bekommen.“ Dieser Push lebt vom Renommée jenes Andi Eytch, der sich auch einen Künstlernamen gemacht hat. Der Mann gilt als ausgezeichnet, als Virtuose, als jemand, der nicht jeden unter seine Fittiche genommen und ausgebildet hat. Doch wie verläuft so eine Ausbildung eigentlich? In Nürnberg, wo Kat zuerst tätig war, habe der Chef darauf geachtet, dass niemand im ersten Jahr eine Tätowiermaschine in die Hand bekam. Stattdessen: das Zeichnen üben und zuschauen. Auch ein Tattoo-Entwurf muss sauber und stimmig zu Papier gebracht werden. Aber irgendwann bedarf es der Vorlage bzw. Unterlage. Die kommt meist aus dem Bekanntenkreis. Wer keinen Bekannten hat, der kann tatsächlich auf bestellbarer Kunsthaut üben. Oder auf einem Kunstarm, wie er auch im Golden Leaf Tattoo steht. Es gibt auf dem Markt sogar Übungsköpfe und Übungsfüße. Andi Eytch war ein kritischer Ausbilder, einer, der begleitend über die Schultern schaute.

Auf der Liege, dort wo es surrt, ruht ein junger Mann. Ruht er wirklich? Immerhin geht ein Tätowiertwerden nicht ohne Schmerz ab. Er wird zwar gewiss von jedem individuell stark empfunden, aber ohne ein Stechen und Ziepen kommt keiner davon. Während Kat dem Liegenden „Old School

Motive“ unter die Haut bringt, erzählt sie auch von sich. „Ich liebe es, Schwedisch zu sprechen“, erklärt die Frau, die Anglistik und Skandinavistik studiert hat. Auch einen Master in Literaturstudien hat sie abgeschlossen. Mit Maria kann man sich, ganz ungewöhnlich, auch auf Afrikaans unterhalten. Die Wurzeln der jungen Frau liegen in Namibia, wo Familie und Freunde leben. Aus einem Regal lugen zwei Augen vom Umschlag eines Skizzenbuchs herüber. Damit taucht eine Frage auf: Sind Tätowierer eigentlich gute Zeichner? Kat erklärt, dass man „definitiv“ eine künstlerische Ader besitzen sollte, ebenso definitiv ein zeichnerisches Grundtalent, denn worauf soll das Üben gründen? Womit man wieder auf das Thema Ausbildung stößt. So erklären die beiden Frauen, was es über verschiedene Hauttypen zu wissen gibt, um ein dauerhaftes, aber eben kein vernarbt Bild auf der Haut zu erzeugen. Wechselwirkungen zwischen Haut und Tätowiermaschine spielen eine ebenso große Rolle, wie die Verwendungen der richtigen Farben. Trotz einer Vielzahl an Marken, die von jedem Tätowierer nach eigenen Vorlieben verwendet werden, ist ihnen jedoch eines gemeinsam: Alle Farben, die man in Deutschland über seriöse Händler für Tätowierbedarf beziehen kann, sind nach EU- und Deutschlandnorm zugelassen und somit auf Verträglichkeit getestet. Das ist in der Bahnhofstraße 5 nicht anders.

Darauf angesprochen, wer von ihnen beiden welche Stärken haben könnte, denkt Maria kurz nach, hält fest, dass sie beide gegenständig zu zeichnen in der Lage sind, Kathrin aber eher Spezialistin für Line Art und sie selbst für Schattierungen sei. Bleiben wir bei den feinen Nadeln. Eine

solche hinterließ auf Marias Arm ein berühmtes Bildnis von Salvador Dali. Es gelang in seiner Feinheit sehr beeindruckend und so, wie die junge Frau es „richtig rum“ nennen würde. Sie vertritt vehement die Ansicht, dass ein Tattoo so unter die Haut zu bringen sei, dass es nicht auf dem Kopf steht und so nur dem darauf blickenden Besitzer zur Ansicht dient. Es gibt Philosophien in diesem Metier und wie sollte es auch bei einer jahrtausendealten Idee von Körperschmuck anders sein? Längst sind nicht mehr nur Matrosen oder Häftlinge tätowiert, längst hat die einstige Schmuckform aus dem Pazifischen den Sprung ins 21. Jahrhundert und in die beste Gesellschaft geschafft, den Willen zur Kunst geäußert und unterschiedliche Stile hervorgebracht. Fragt man Maria danach, ob es gar Länder auf dieser Welt gibt, von denen aus Tattoo-Trends gesetzt werden, dann nennt sie auch eines: Russland.

Aber neben all dem Wissen um das, was die Geschichte dieser Kunstform ausmacht, was Motivik betrifft oder Hygiene, gibt es auch ein abseitiges Wissen, auf dem sie Kenntnisse haben. Es geht um die Welt der Chiffren und darum, dass sie niemandem auf dessen Wunsch hin mit falschen Botschaften in die Welt schicken wollen. Bei ihnen bekommt niemand ein Motiv mit rechtsradikaler Symbolik, Nazi-Tattoos werden höchstens mit einem sogenannten Cover-up, also einem neuen Tattoo über dem alten, unerwünschten Motiv, überstochen. Abgesehen davon versuchen die beiden Frauen in ihrem neuen Studio im Zentrum von Lichtenfels nahezu jeden Kundenwunsch zu erfüllen. Wie gesagt, sechs Stufen.

Bahnhofstraße 5  
01520-6563675



**HOFMANN**  
IHR MÖGLICHMACHER

**SAMSTAG  
15 DEZ**

# Christmas

**3D-Druck Werkstatt**

Von Schokolade über Pancakes bis hin zu Kunststoff und Metall - wir zeigen DIR was mit **3D-Druck** möglich ist!

Komm vorbei, hab Spaß und gewinne mit ein wenig Glück ein personalisiertes Weihnachtsgeschenk!

**Wann?** 15. Dezember 2018  
**Uhrzeit?** 12:00-19:00 Uhr  
**Wo?** Reitschgasse 5, 96215 Lichtenfels  
**Wer darf teilnehmen?** Jeder im Alter von 12-18 Jahren

**Keine Voranmeldung erforderlich!**

## NEU im Sportstudio Highlight: Rehasport – Gesundheit und Fitness auf Rezept



Die Geschäftsführer des Sportstudios Highlight, Michael Gerner (l.) und Matthias Hornung (r.) freuen sich zusammen mit ihren Rehasport-Übungsleitern Jeannette Spitzenpfeil und Markus Bloss Rehasport anbieten zu können.

**Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir ab sofort einen zusätzlichen 3. Rehasport-Kurs pro Woche an. Gesundheitstraining auf ärztliche Verordnung und von der Krankenkasse bezahlt!**

**Wie oft wird Rehasport angeboten?** Rehasport bieten wir 3x wöchentlich an. Montags 16.15 Uhr und 17 Uhr, sowie am Donnerstag um 9.00 Uhr.

**Wer kann daran teilnehmen?** Jeder hat Anspruch auf Rehasport. Jeder gesetzlich Versicherte mit einer ärztlichen Verordnung „Rehabilitationssport“ (Muster 56) und aufgrund einer akuten oder chronischen orthopädischen Erkrankung (wie z. B. Wirbelsäulen-, Rücken-, Hüft-, Schulter- und Knieproblemen) kann sich Rehasport verschreiben lassen.

**Wo bekommt man eine Verordnung zum Rehabilitationssport?** Rehasport kann und darf von jedem niedergelassenen Arzt verordnet werden. Das unterliegt nicht der Heilmittelverordnung und belastet somit das Budget des Arztes nicht!

**An wen muss ich mich wenden?**

Die ärztliche Verordnung muss von der Krankenkasse genehmigt werden. Dazu wird die Verordnung bei der Krankenkasse zur Bewilligung eingereicht. Nach wenigen Tagen erhält man diese genehmigt zurück.

**Wir kooperieren mit allen gesetzlichen Krankenkassen, sowie auch der Rentenversicherung.**

**Was mache ich nach der Bewilligung durch meine Krankenkasse?**

Einfach mit der ausgefüllten und genehmigten Verordnung zu uns ins Sportstudio Highlight kommen. Und los geht's!

**Was beinhaltet Rehabilitationssport?**

Rehabilitationssport-Gruppen sind speziell geprüfte und zertifizierte Kurse. Es handelt sich dabei um gymnastische Gruppenprogramme.

Die Rehasport-Verordnung beinhaltet 50 Therapieeinheiten über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten. Alle Teilnehmer werden bei uns von dafür speziell ausgebildeten Physiotherapeuten bestens betreut.

Rehasport macht Spaß und gesund!

Die Rehasport-Kurse finden in der Gemeinschaft statt. Die Teilnehmer verbessern gezielt ihre Kraft und Beweglichkeit. Positiver Nebeneffekt: Das Herz-Kreislaufsystem und das Immunsystem werden gestärkt.

**Wer darf Rehasport durchführen?**

Nur geprüfte und zertifizierte Kurse wie der, der im Sportstudio Highlight angeboten wird, werden zugelassen. Der Übungsleiter muss zusätzlich eine qualifizierte und lizenzierte Rehasport-Übungsleiter-Ausbildung haben.

Im Sportstudio Highlight haben unsere beiden Physiotherapeuten, Jeannette Spitzenpfeil und Markus Bloss, diese zusätzliche Rehasport-Übungsleiter-Qualifikation.

**Gesundheit macht Spaß!**

Wir würden uns freuen, mit Ihnen zusammen Gesundheitssport zum Teil Ihres Lebens zu machen.



Bitte melden bei:

Sportstudio Highlight, Pabstenweg 10, Lichtenfels 09571- 739112

Lichtenfelser  
Vereine stellen  
sich vor

## Wo Ernsthaftigkeit den Spiegel beschlägt

Ein Ruf gellt durch die Halle. Bernd Grau (57) hat eine kräftige Stimme. Und auch ansonsten wirkt der Mann resolut. Aber es kann passieren, dass ihm ein Lächeln übers Gesicht huscht, nachdem er einen der unter ihm Trainierenden für zu wenig Hingabe gerüffelt hat. Männerhumor. Jetzt bekommt das Training eine spielerische Note, denn die Sportler sind von ihren Liegestützen aufgestanden und haben sich gegenseitig auf die Oberschenkel zu klatschen. An die muss man aber erst einmal herankommen, denn der Gegner macht es einem schwer. Noch dazu, weil man selber keinen Schlag abbekommen sollte. Und

wieder lächelt Bernd Grau. Klarer Fall: Die Übung taugt zur Verbesserung der Koordination, soll im Kampf wichtige Abläufe spielerisch einüben und auch ein bisschen die Scheu vor dem Schmerz nehmen. Es ist Montagabend und diese Szenen bieten sich in einer Halle in der Wöhrdstraße, unweit vom Wasserturm. Hier trainiert das Kampf-Sport-Team-Lichtenfels e.V., hier rinnt der Schweiß und die Spiegel beschlagen.

200 Quadratmeter, alles in allem und ungefähr. Die Rede ist von einer einstigen Werkhalle, die sauber und weiß ist, dafür aber schmucklos. Kein Schicki-

micki-Muskeltempel, eher ein Ort von Ernsthaftigkeit. An der Ostseite befindet sich der überwiegende Teil der Sandsäcke, zudem ein Punchingball und eine Art Gummikamerad, der ordentlich einstecken darf - Fußtritte, Faustschläge und was sonst noch. Dem gegenüber befindet sich ein Rolltor und im rechten Winkel zu ihm eine Art offenes Séparée, ein kleines Café darstellend. Außerdem finden sich hier natürlich Regale voll mit Suspensorien und Kopfschutz und Boxhandschuhen. Der Fußboden ist mit Matte ausgelegt, ist sauber und gepflegt. Dass dieser Ort überhaupt ist, darüber kann Bernd Grau schon wieder lachen. Es hat damit zu tun, dass er vor vier Jahren von zwei „Jungs“ gefragt wurde, ob er sie trainieren könne. „Klar, wenn ihr einen Raum habt“, habe ich geantwortet, sagt Grau. „Aber ich habe natürlich gedacht, dass die nie einen Raum kriegen“, erklärt er weiter mit einem Augenzwinkern. Doch dann, zwei Wochen später, habe er einen Anruf erhalten, wonach das mit der Räumlichkeit gesichert sei. Mist. Oder Glück. Je nachdem. Der Rest ist Geschichte, vom „losen Haufen“ wuchs man vor vier Jahren zum Verein, der mittlerweile 70 Mitglieder zählt.

Der Kickboxer Grau, so heißt es, brachte Lichtenfels mit Kampfsport überhaupt erst in Kontakt. In Vollkontakt, wenn man so will. Es gibt sogar einen Wikipedia-Eintrag über ihn, denn Erfolge hat er in den 80ern und 90ern genug gesammelt. Als da wären: Europameister der WKA im Kickboxing mit Lowkick bis 70 Kilogramm, laienhaft ausgedrückt auch mehrmaliger deutscher Meister für Gewichtsklassen so um die 70 Kilogramm. Außerdem deutscher Meister im Profi-Kickboxing der WKA und noch weitere Titel. Wer, wenn nicht er, kann hier den Ton angeben, zumal er schon einmal Trainer war. Seit März dieses Jahres ist man nach Umzug hier in dieser Halle heimisch. Das, was hier gelehrt und trainiert wird, ist Kickboxen. Derzeit ausschließlich, aber „wenn jemand Karate anbieten will, habe ich keine Problem“, gibt Grau zu verstehen.

Frauen? Ja, die trainieren hier auch. Zudem konnte gar ein Kindertraining eingerichtet werden. Das alles steht auf soliden Beinen, denn der Verein ist Mitglied in der BAKU, dem einzigen Kickboxverband, der Mitglied im Bayerischen Landessportverband (BLSV) ist. Auf Wettkämpfe schickt Bernd Grau eine



Ein Könnler in Dehnung: Bernd Grau.

Reihe seiner Schützlinge auch und so sie etwas gewinnen, wird das in Form der Urkundenkopie an der Wand verewigt. Dann hängen sie in Nachbarschaft zu den gelben Plakaten aus den 90ern, auf denen Bernd Grau als junger Mann und mit anderen Fightern zu sehen ist, auch ein Bild aus einem Damals, als es erste große Kämpfe in der Stadthalle gab. Der Kampfsport hat Bernd Grau viel erleben lassen. Von Jean Claude van Dammes Technik und seinem sympathischen Wesen schwärmt er noch heute. Auch lernte er Regina Halmich kennen und

wenn man ihn nach einem Höhepunkt seiner Laufbahn fragt, dann kommt die Sprache unweigerlich auf den Dezember 1991 und das englische Birmingham. Dort holte ihn ein Helikopter vom Hotel ab und brachte ihn samt Gegner zur Arena. Der Ring war hoch oben an der Decke und wurde langsam und feierlich gesenkt. Dann machte ihn der Kampf zum Europameister. Heute gibt er sein Wissen und sein Können weiter, wobei auch der Caritasverband auf ihn und den Verein aufmerksam geworden ist. Es gibt Jugendliche, die einer richterlichen Wei-

sung unterliegen und ihre Defizite aufzuarbeiten und auszugleichen haben. Das geht auch über den Sport. „Junge Menschen brauchen Anerkennung. Wenn nicht in der Schule oder im Beruf, dann im Sport. Im Sport kann man ganz gut zeigen, dass man sich Erfolge und Anerkennung holen kann, ohne zu saufen und ohne Drogen.“ Aber vorher müssen sie sich im Training beweisen. Da ist ehrlicher Schweiß gefragt. Denn nur wer Sportsgeist und Charakter beweist, soll hier Anerkennung finden.



Auch wenn es nicht so aussieht, versteht man sich hier gut.

Wörthstraße 36  
Tel. 0160-96778423



## Die versüßende Ehe-Initiative

Marriage Week 2019 in Lichtenfels, hinten ein Quiz und eine Seite davor eine klare Aussage: „Unser Ziel ist es, die Paare während der jährlichen Marriage Week zu stärken, die im traditionellen Ehe- und Familienbild leben.“ Was aber macht LIF für Ehe so notwendig? „Für uns ist es notwendig, dass wir Ehen vor Ort stützen. Und weil wir glauben, dass Mann und Frau echt gut zusammenpassen“, erklärt die Büroangestellte Rübensaal. Sie ist das Gesicht bzw. die Telefonadresse der Initiative. Die zur ihrer Linken sitzende Gabriele Beier spricht sogar von einem TÜV für Ehen. „Wir bringen Eheleuten Tipps, eben so, dass man mal was anbietet, was miteinander unternommen werden kann.“ Auf drei Seiten bringt es der Veranstaltungskalender 2019, ausgestattet mit Programmpunkten, die reizvolle Namen haben. „Wie koche ich meine Liebste weich?“, ist nur einer, ein anderer ein „Ehe-Refresh-Tag“ bei der Freien Christengemeinde. Insgesamt hält der Februar sieben reizvolle Programmpunkte für Ehepaare vor. Doch im Gespräch zur Marriage Week geht es nicht nur ums Auffrischen der Ehe, es geht auch um das Bewahren. Ketznerisch gefragt: Was macht angesichts des Titels „LIF für Ehe“ Ehen für Lichtenfels so notwendig? Und gibt es ein Rezept zum Gelingen einer Ehe, denn was, wenn man vom Alltag überrollt wird? Das Septett

aus Sabine und Klaus Rübensaal, Gabriele und Siegmund Beier, Claudia und Daniel Kalkus sowie Angela Wagner zeigt sich nachdenklich bei dieser Frage. „Gemeinsame Mahlzeiten sind gemeinsame Zeiten. Das kann für manche Ehen schon ausreichen, für andere wäre es vielleicht ein Tanzkurs“, bietet Daniel Kalkus an. In den nun fast 30 Jahren Ehe habe er sich mit seiner Frau „eigentlich noch nie gestritten“, erklärt der ungewöhnlich jung wirkende Mann. Womit die Frage auftaucht, wo Streit beginnt und wie man als Paar eigentlich kultiviert streitet. Die Runde ist lebenserfahren und nullachtfünfzehn sind Antworten und Betrachtungen hierzu nicht. Konsens ist aber, dass Diskussionen kein Problem sind, so lange sie nicht den Beigeschmack eines Machtkampfs bekommen. Man kann in dieser Runde noch lange über die Ehe und ihr Gelingen philosophieren. Missionarisch oder propagierend ist hier niemand.

Tipp: Da die Marriage Week ehrenamtlich umgesetzt wird, sind Spenden willkommen. Ansprechpartner der Initiative „LIF für Ehe“ sind Sabine und Klaus Rübensaal, Tel.: 09571/1694016, E-Mail lif-fuer-ehe@web.de. Weitere Informationen gibt es auch unter [www.marriage-week.de](http://www.marriage-week.de). In Bälde werden die Veranstaltungen auf dieser Seite eingepflegt.



LIF für Ehe - was propagierend klingt, ist eine heimische Initiative und eher sensibilisierend gemeint. Die Initiative hat ihr Programm für 2019 erstellt. Eindrücke und Hintergründe zu einem Ereignis mit kleiner Tradition.

Myconiushaus im November, früher Abend drinnen und Dunkelheit draußen. In einem Zimmer im Parterre sitzen Menschen, die hier im Schatten der evangelischen Kirche konfessionelle Unterschiedlichkeit bieten. Doch ihre christliche Sicht auf die Ehe ist ein verbindendes Element. Sie möchten, dass die Menschen ihre Ehen pflegen. So auch Sabine Rübensaal, die ein Programmheft parat hat. Vorne das Grußwort des Bürgermeisters Andreas Hügerich zur

# Kombi Invest Sicherheit und Vielfalt in einem.



50 Prozent der Anlagesumme in einen Sparkassenbrief mit 1,50 % Zins p.a. und einer Laufzeit von einem Jahr

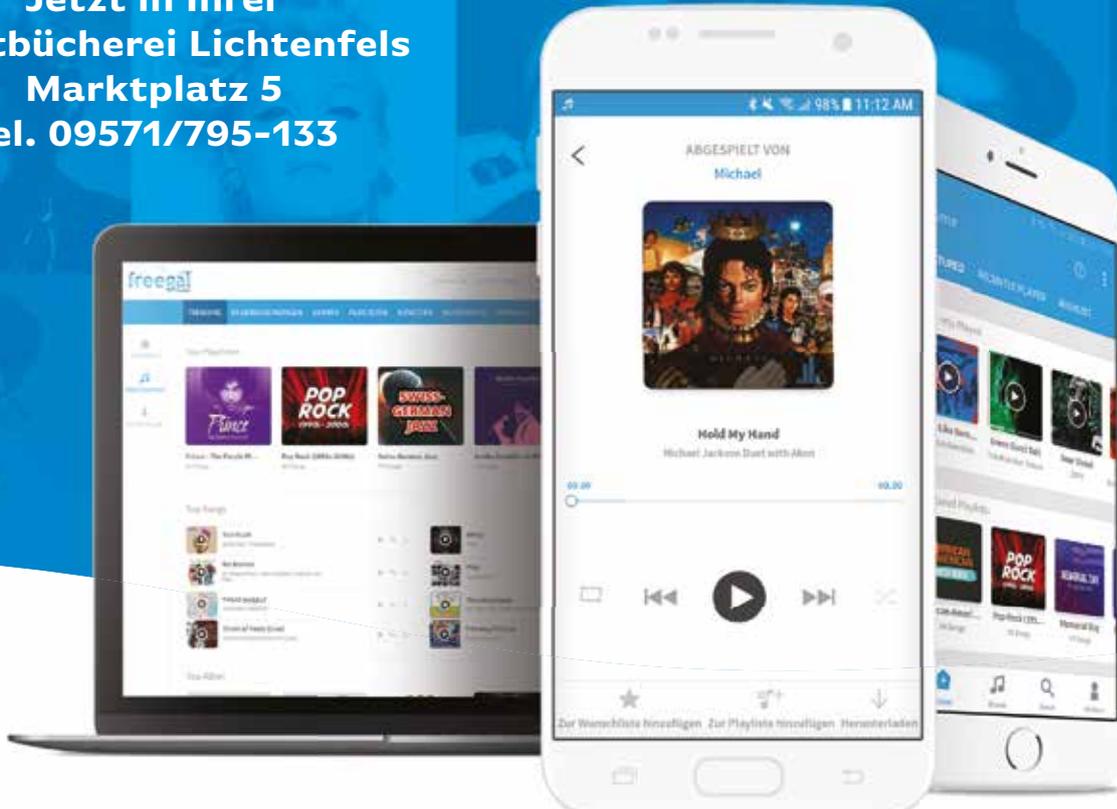
50 Prozent der Anlagesumme in einen oder mehrere ausgesuchte Investmentfonds

Investieren Sie bereits ab 5.000 Euro.

Diese Information ersetzt keine Beratung. Fragen Sie Ihren Berater nach Kombi Invest oder informieren Sie sich auf [www.sparkasse-co-lif.de](http://www.sparkasse-co-lif.de).



Jetzt in Ihrer  
Stadtbücherei Lichtenfels  
Marktplatz 5  
Tel. 09571/795-133



## DIE WELT DER MUSIK JEDERZEIT UND VON ÜBERALL WERBEFREI UND KOSTENLOS. MIT IHREM BIBLIOTHEKSAUSWEIS

Freegal<sup>®</sup> Music ist ein werbefreier Musik-Streaming- und Download-Service, der Ihnen von Ihrer Bibliothek kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Loggen Sie sich einfach mit Ihrem Bibliotheksausweis ein, um auf die heutigen Hits, professionell erstellten Playlisten und eine Sammlung von über 1 Million Alben mit über 15 Millionen Songs aus mehr als 200 Genres zuzugreifen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen persönlichen Playlisten zu erstellen und mit Ihrer Bibliothek zu teilen, und vieles, vieles mehr

Probieren Sie die neue mobile App und Website selbst aus - Musik wartet darauf, entdeckt zu werden!

### In 3 einfachen Schritten gratis Musik hören

APP HERUNTERLADEN ODER DIE WEBSITE BESUCHEN



IHRE BIBLIOTHEKSAUSWEISNUMMER EINGEBEN



DURCHSTÖBERN, HÖREN UND HERUNTERLADEN



Laden Sie die kostenlose App herunter